

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kategramm-Abgabe
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Sonnabend, 24. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditions- in Riesa und Grotzsch oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Abgabebetages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Am 1. Mai dieses Jahres ist eine Zählung der Fabrikarbeiter nach dem dafür bestimmten Formulare durch diejenigen Gewerbeunternehmer auszuführen, welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen.

Wenn auch im Allgemeinen davon auszugehen ist, daß als Fabriken alle diejenigen Geschäfte zu betrachten sind, welche die Herstellung oder Zurechtung von Handelswaren im Großen und zum Vertriebe im Ganzen oder zum Wiederverkauf, insbesondere unter Anwendung nicht gewerbmäßig ausgebildeter Gehälfen und mit Theilung der Arbeit betreiben, so ist doch, um bei der gedachten Zählung gleichartige Ergebnisse zu gewinnen, bestimmt worden, daß die Ausfüllung der Formulare zur Zählung der Fabrikarbeiter von allen denjenigen Gewerbeunternehmern zu erfolgen sei, welche

A. in ihren Gewerbeanlagen

- a) mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
- b) Dampfessel verwenden, oder
- c) mit Wind-, Wasserkraft, Wassermaschinen- oder Heißluftmaschinenbetrieb arbeiten, oder
- d) Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften, sowie solche Ziegeleien, Brüche und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben besitzen, die nicht bloß vorübergehend im Betriebe sind, oder

B. nach § 16 der Reichsgewerbeordnung und den Nachträgen dazu zur Errichtung ihrer Anlagen besondere Genehmigung erhalten haben, mit Ausnahme der

1. der Aufsicht der Berginspektionen unterstehenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Kohlenbrennerei, Briquetfabrikation oder ein anderer an sich zählpflichtiger Betrieb verbunden ist,
2. Dachdecker-, Stubenmaler-, Steinseher-, Ofenseher- und Brunnenbau-Geschäfte, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien,
3. Triebwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen,
4. Krahn- und Aufzugs-Anlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen und Dampfschiffahrtsgeschäfte,
5. Fuhrwerks-, Lade-, Export-, Expediti- und Verlags-Geschäfte,
6. Motoren und Triebwerksanlagen für öffentliche Anstalten und Gebäude (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefängnisse u.), ferner für zoologische oder botanische Gärten,
7. Schlichtereien mit Ausschluß der öffentlichen Schlichterhäuser und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlichtereien.

Den vorbezeichneten Gewerbeunternehmern im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft werden durch die betreffenden Ortsbehörden Erhebungs-

formulare zugestellt werden und werden jene Unternehmer hiermit aufgefordert, diese Formulare auch wenn in ihrem Vorkehre sub A. b., c. und d., sowie sub B. bezeichneten Betriebsanlagen am Zähltag keine Arbeiter beschäftigt werden,

am 1. Mai dieses Jahres

wahrheitsgetreu auszufüllen, unterschrieben zu vollziehen und sodann ungekürzt bei ihrer Ortsbehörde einzureichen.

Sollten einzelne Gewerbeunternehmer, auf deren Arbeiter beziehentlich Betriebe die Zählung Anwendung zu finden hat, bis zum 30. April dieses Jahres Zählungsformulare nicht erhalten haben, so haben dieselben dergleichen längstens am Zähltag bei ihrer Ortsbehörde abzuholen.

Großenhain, am 21. April 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

v. Wilsch.

1509 F.

§.

Im „Gasthof zur Königskrone“ in Riesa ist am Dienstag, am 27. April d. J., von Vormittag 1/2 9 Uhr an ungefähr

89 rtm Neferne Brennschelte,	} Dürschlager aus den Wäld. 17, 20, 21, 36—39, 58, 60, 68—83, Kremliger Hinterhalte, Alte Bickener, Kappel, Gauränke, Ringebau, Am Zwinwege, Strickleden, Diebstweil, Steink-Brette.
458 „ „ Brennschnüpel,	
409 „ „ Kiste,	
700 „ „ Stäbe und	} vom Aufschlage auf ehemals Hofpaar Hür
2421 „ Nefernes Kistchen	

messbar gegen Barzahlung versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Zeltzain, am 20. April 1897.

Königl. Forstverwaltung, Königl. Garnisonverwaltung.

Montag, den 26. April, 11 Uhr Vormittags

wird in Riesa auf dem Reitplatze der Kasernen I 1 Fohlen

unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Königl. 1. Abtheilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet in Orsha Dienstag, den 27. April, mittags 1 Uhr statt und zwar geschieht die Aufnahme der Knaben in dem Klassenzimmer des Unterzeichneten und die Aufnahme der Mädchen in dem Klassenzimmer des Herrn Organ. Hirtig. Orsha, den 23. April 1897.

Der Schuldirektor.

Börner.

Ein Wort über die Kinderarbeit.*)

O.-C. Mit vielem Interesse habe ich den Artikel „Schutz den kindlichen Arbeitern“ in Nr. 46 der Gartenlaube gelesen, in welchem der Herr Verfasser so warm für das Wohl der arbeitenden Kinder eintritt, und den Schutz der Behörden und des Staates für dieselben anruft. Im Wesentlichen bin ich ganz seiner Meinung, wenn es sich nämlich darum handelt, diese Kinder vor Ueberbürdung und Ueberanstrengung zu schützen. Solch ein junges Menschenkind bedarf mehr des Schlafes und der Erholung wie ein Erwachsener und die Schule, besonders die moderne großstädtische Schule macht bedeutende Anforderungen an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit der Kleinen. Es ist darum hoch anzuerkennen, wenn sich Menschen mit warmen Herzen finden, welche die Interessen dieser Kleinen wahren. — Aber, auch bei dieser menschen- resp. kinderfreundlichen That findet sich ein Ader. — „Man darf das Kind nicht mit dem Bode ausschütten.“ So möchte ich mir heute erlauben, einmal die Vortheile der Kinderarbeit zu besprechen.

Zunächst ist wohl anzunehmen, daß die Schaar der kindlichen Arbeiter sich nur aus den ärmeren Schichten der Bevölkerung rekrutiert. Diese Kinder besuchen auch meist nur einfache Schulen, in denen von einer Ueberbürdung der Schüler nicht die Rede sein kann. Für diese halberwachsenen Kinder, beiderlei Geschlechts, giebt es wohl nichts Gefährlicheres als das Beschäftigungs- und aufsichtslose Herumtreiben auf den Straßen. Was sollen sie jedoch in ihrer schulfreien

Zeit weiter anfangen! Sie sind Kinder einer Arbeiterfamilie. Vater, und sehr häufig auch die Mutter, gehen Tag über ihrem Erwerbe nach. In vielen Fällen finden die Kinder kaum ein warmes Mittagbrot, wenn sie aus der Schule heimkommen, und bis zum Abend sind sie sich dann selbst überlassen. Wenn auch in manchen Städten Aufenthalts- und Beschäftigungsstellen für solche Kinder durch private und öffentliche Wohlthätigkeit geschaffen worden sind, so sind dieselben doch der Menge dieser Kinder gegenüber viel zu selten und ungenügend vorhanden. Vor allen findet man sie auch nur in den Städten. Auf dem Lande aber herrschen die gleichen Verhältnisse. Die Eltern sind tagsüber „auf Arbeit“, die Kinder haben meistens nur den halben Tag Schule, was treiben sie also in der übrigen Zeit, in der sich kein Mensch um sie kümmert? — Natürlich weiß Unfug.

Selbstredend habe ich bei meiner Besprechung nur die größeren Kinder, die von 11—14 Jahren im Auge, und in diesem Alter schadet ihnen eine leichte, ihren Kräften angemessene Arbeit durchaus nicht, im Gegentheil, sie ist ihnen nützlich und notwendig, denn sie sind alle daraus angewiesen, sich gleich nach der Confirmation auf die eigenen Füße zu stellen und sich selbstständig ihr Brod zu verdienen, und wohl dem Kinde, dem dann die Arbeit eine längst gewohnte und selbstverständliche Sache ist. Nur vor Ausbeutung müssen sie geschützt werden, diese Kleinen Arbeiter, das ist eine dringende Nothwendigkeit. Leider aber geschieht diese Ausbeutung nicht allein von Seiten der Arbeitgeber (im Fabrikbetriebe wird solche bei den häufigen Revisionen und Kontrollen wohl nur in den seltensten Fällen möglich sein. D. R.) — nein, leider sind es in sehr vielen Fällen die Eltern selbst, welche die Erwerbsthätigkeit ihrer Kinder im eigenen Interesse übermäßig ausnützen. Freilich ist es nicht zu empfehlen, den Kindern das verdiente bare Geld so ohne Weiteres zu überlassen, aber sie sollten von Seiten der Arbeitgeber und der Eltern veranlaßt werden, ihren Lohn so weit als thunlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken zu verwenden und, falls etwas übrig bleiben sollte, das Geld in

einem Sparfassenbüchse sicher anzulegen. Man muß ihnen den Nutzen eines solchen recht deutlich klar machen, denn mir sind viele Kinder von 14—16 Jahren vorgekommen, welche von einer Sparkasse und deren Einrichtungen keine Ahnung hatten, und welche, nachdem ich ihnen den Nutzen derselben erklärt hatte, gern und stolz ihre Ersparnisse ihr anvertrauten. Auf diese Weise nehmen die Kinder ihren Eltern eine große Sorge vom Herzen, indem sie nach und nach die Mittel sammeln, um sich ihren Confirmationsschutz selbst anzuschaffen zu können, denn der Confirmationsschutz des Knaben, und das neue schwarze Kleid der Confirmationistin, das bildet schon Jahre lang vorher die Sorge der unermittelten Eltern.

Wenn die Kinder in der rechten Art und Weise beschäftigt werden, so ist die Arbeit schon für sie selbst von vielem Nutzen. Sie erlangen so manche Fertigkeit, lernen im Umgang mit anderen Leuten bessere Manieren annehmen und sind, eben durch ihr Beschäftigtsein, vor manchen Gefahren, welche jugendlicher Leichtsinns und Uebermuth hervorbringen, geschützt. Sie lernen den Werth der Arbeit kennen und schätzen. Die Eltern haben den Vortheil, ihr Kind unter Aufsicht zu wissen und wenn es sich außer seiner Nahrung noch ein paar Pfennige Lohn erwirbt, so ist das für arme, kindergerne Leute eine große Hilfe. Der Arbeitgeber wieder braucht für leichte Arbeiten keine hohen Löhne zu zahlen und kann infolgedessen wieder billigere Preise stellen, welche dann der Allgemeinheit zu Gute kommen. Auf diese Weise greift ein Rad ins andere, so daß es keineswegs wünschenswerth ist, die Kinderarbeit zu verbieten oder allzu sehr einzuschränken. Ganz besonders für die Mädchen ist es nicht nur nützlich, nein es ist sogar notwendig, sie schon als Schulmädchen im Haushalt zu beschäftigen. Es ist schon vielfach hervorgehoben worden, daß das Elend vieler Arbeiterfamilien in der Untätigkeit der Frauen seinen Grund hat. Aber wo sollen denn die Mädchen etwas von Wirtschaft und Haushalt verstehen lernen? Die Eltern sind Fabrikarbeiter. Sie haben sich als solche kennen gelernt, verheiratet und arbeiten noch heute in der Fabrik. Die Mutter hat selbst nicht wirt-

*) Der uns von geschätzter Seite zugewandene Artikel ist veranlaßt worden durch die von uns mitgetheilten empfindenden Vergehen und Verbrechen einer Anzahl Schulknaben. Sicher enthält derselbe sehr viel Nichtiges und Wahres und wir empfehlen ihn zur Ermüdung weiteren Kreisen. Daß die empfindenden Nothheiten, wie sie nicht allein hier, sondern auch anderwärts von Schulknaben und halbwillkürigen Burken jetzt so oft zu melden waren, ernsteste Beachtung verdienen, darüber kann wohl Niemand im Zweifel sein. D. R.

schonen gelernt und geht am liebsten außerhalb ihrem Erwerbe nach. Das heranwachsende Mädchen, welches nichts Besseres über und sieht, wird selbstverständlich in die Fußstapfen der Mutter treten, und wird später daselbe unsfähige und für die Häuslichkeit verdorbene Weib werden, wie es ihre Mutter war. Man hat dies auch schon längst beobachtet und viele Bestrebungen sind darauf gerichtet, den Mädchen aus dem Bolle wirtschaftliche Kenntnisse beizubringen, indem man in den Schulen außer dem Handarbeitsunterricht auch Unterricht in Kochen erteilt. Doch diese Kochschulen sind noch sehr wenig verbreitet und der Unterricht kann immer nur schablonenhaft und theoretisch ausgeführt werden, die Hauptsache aber für ein Mädchen ist praktisches Können, das Wissen allein genügt nicht. Deshalb muß ihr Gelegenheit gegeben werden, im Haushalt tüchtig mit zuzugreifen, und solche Arbeiten, welche für Kinderhände geeignet sind, giebt es in der Wirklichkeit genug. Wenn solch ein größeres Schulmädchen in ihren schulfreien Nachmittagsstunden in einem ordentlichen Haushalte als Häusmädchen beschäftigt wird, so ist das der allerbeste Unterricht für sie. Sie lernt alle kleineren häuslichen Arbeiten verstehen, sie sieht wie eine Sache angefaßt werden muß und erhält, wenn sie anständig und fleißig ist, außer ihrer Nahrung ein Paar Mark Lohn und so manches Geschenk. Hat sie Kinder zu warten und zu pflegen, so kann ihr dies für ihr späteres Leben nur von Nutzen sein. Ueberhaupt wird ein Mädchen, welches schon während seiner Schulzeit in der Wirklichkeit beschäftigt gewesen ist, nach ihrer Confirmation ein geschickteres und brauchbareres Dienstmädchen werden und als solches viel bessere Stellung finden, als wenn es erst von der Herrschaft in jeder Kleinigkeit angelehrt werden muß. Es ist somit nur wünschenswert, daß den Kindern Gelegenheit zur Arbeit gegeben wird, allerdings darf dieselbe nicht bis in die Nachstunden hinein ausgedehnt werden, und dürfte auch früh möglichst zu beschränken sein. Am Besten wäre es, die Arbeit früh, vor Beginn der Schulzeit ganz zu verbieten, die Kinder würden dann fröhlich genug zum Unterricht kommen. Nach der Schule jedoch mögen sie bis zum Abend ruhig ihrer Beschäftigung nachgehen, kein vernünftiger Mensch wird ihnen allgäuheres zumuthen, und sie sind bei einer leichten Arbeit viel besser aufgehoben, als wenn sie sich daran gewöhnen, beschäftigungslos auf den Straßen herumzuwäldern. Es ist gewiß wichtig und nötig, soviel als möglich Rücksicht auf die Schule zu nehmen, doch auch das Leben fordert sein Recht.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 24. April 1897.

— An dem gestern zu Ehren Sr. Majestät des Königs anlässlich Allerhöchstdessen Geburtstag im entsprechend festlich decorirten Bahnhofrestaurant stattgefundenen Festmahl theilnahmen die Spitzen unserer Behörden und eine größere Anzahl Herren aus der Stadt und deren Umgegend; insgesamt mochten etwa gegen 70 Couverts belegt sein. Die patriotische Festlichkeit nahm den besten Verlauf. Den Trinkspruch auf Sr. Majestät den König brachte diesmal Herr Oberamtsrichter Heldner aus. Das dreimalige Hoch, in das die patriotischen herzlichen Worte des Herrn Redners ausflangen, erweckten in der Festversammlung freudigsten Wiederhall und allseitige Zustimmung.

— Unser schöner Kaiser Wilhelm-Platz hat in diesen Tagen einen weiteren Schmuck erhalten, indem auf dem Platze gegen 40 Coniferen und einige Magnolien angepflanzt worden sind, weiter sollen, wie wir hören, auch noch einige Blumenparterres angelegt werden.

— In der von der Bahnhofstraße nach der Gartenstraße längs dem Holzplatze der Firma C. E. Brandt in der Richtung nach dem Schlachthofe zu führenden Weststraße werden jetzt im Anschluß an das bestehende Eckhaus des Herrn Privatins Brunn zwei neue schöne Fronthäuser errichtet. Mit den Arbeiten ist recht energisch begonnen. — Zur Fortsetzung der Bebauung dieser Straße macht sich nun die Durchführung der Kasanienstraße, die durch das an der Weststraße gelegene Wolf'sche Grundstück bereits angelegt ist, auch durch das am Kaiser Wilhelm-Platze gelegene Förster'sche Grundstück notwendig. Dieselbe wird hoffentlich nicht lange mehr auf sich warten lassen, es würden dadurch am Kaiser Wilhelm-Platze wie auch in der Kasanien- und Weststraße einige recht schöne Baustellen erschlossen, die gewiß sehr bald Abnehmer finden würden. Ohne die projektierte Durchführung der Kasanienstraße bis zur Weststraße würde unser schöner Kaiser Wilhelm-Platz allerdings eine recht unansehnliche Lücke behalten die sich nicht schöner ausnehmen wird, wenn erst die beiden in der Weststraße errichteten Häuser dem schönen Platz den Rücken kehren.

— Der bei dem Mordversuch am 14. d. M. von seinem Bruder angegriffene Otto Prinzge befindet sich noch immer im Krankenhaus, da es, wie wir hören, noch nicht gelungen ist, das Gift aus dem Körper des Knaben zu entfernen. Der Thäter, Max Prinzge, befindet sich noch in Haft.

— Eine bemerkenswerte Betrachtung stellt die „Kön. Ztg.“ aus Anlaß des Geburtstages unseres Königs Albert und des Besuches des Kaisers in Streßlen an. Sie schreibt u. A.: „Das deutsche Volk schließt sich mit aufrichtiger Verehrung für Sachsens König den Glückwünschen des Kaiserpaars an und vernimmt die Kunde von der sichtbaren Betätigung des wirklichen Treu- und Freundschaftsbundes zwischen den beiden deutschen Monarchen mit vollster Theilnahme, ja diesmal mit besonderer Befriedigung, Kaiser Wilhelm kommt nach Dresden von Wien, aus Oesterreich. Diese alte Großmacht steht in diesem Augenblicke am Scheidewege zum samischen Verfall. Der Alerus, der seit dem Untergange des alten einheitslichen, absoluten Oesterreich (1848) auf der ganzen Linie die deutschen Bedürfnisse der alten deutschen Kernlande Tirol, Salzburg, Steiermark, Oesterreich planmäßig unerfüllt gelassen, verräth auch jetzt in einträchtigem Bündniß mit den Slaven das Deutschthum durch sein

Eintreten für Odenis Sprachnormung für Pöhamen, die nämlich in erster Reihe nur deutsche Elemente bedroht, die als Kolonisten auf ehemals slavischen Boden sitzen, in ihren Folgen und bei dieser deutsch-feindlichen Haltung der deutschen Weisheit aber bald dem ganzen österreichischen Deutschthum den Stoß ins Herz versetzen wird. Mehr denn jemals beruht die freundschaftliche Stellung Oesterreichs zu Deutschland darauf auf der Dynastie. Und wenn diese treu zum Deutschen Reiche hält, und zwar nicht bloß auf Grund des durch beiderseitige gemeinsame Interessen festgelegten Bündnisses, sondern ebenso auch in Folge der ganz persönlichen vertrauten Beziehungen von Oesterreichs Herrscher zu Deutschlands Kaiser, so hat an dieser Gestaltung der Verhältnisse König Albert von Sachsen ein hervorragendes Verdienst. Seit langen Jahren steht König Albert in den engsten Beziehungen zu Kaiser Franz Joseph, aber ebenso ist er seit nunmehr 30 Jahren auch dem Hause Hohenzollern in seinen drei Generationen aufs engste verbunden. Wir Deutsche werden in unserer Erinnerung heute die Stunden des 24. Juli 1886, in welchen König Wilhelm I. mit hoher Selbstüberwindung sich dem weisen Rathe Bismarcks angeschlossen, „Sachsens Ländergebiet nicht zu schmälern“, auch darum segnen, weil mit jenem Entschlusse König Wilhelm I. in dem Kronprinzen Albert von Sachsen sich und seinen Nachfolgern an der Krone den treuesten Freund gewann. Wir rufen und dabei auch heute ins Gedächtniß, wie Kronprinz Albert als einer der fähigsten Führer der deutschen Armeen dem Vaterlande diente. Wir erinnern uns ferner, wie hingebend und treu er als König allezeit in den deutschen Fragen mit Rath und That den Hohenzollern zur Seite gestanden. Aber wir beachten heute ganz besonders seine Verdienste um die Festigung und dynastische Stärkung unseres Bündnisses mit Oesterreich, auf der so recht eigentlich erst seit nunmehr achtzehn Jahren für die Völker Mitteleuropas die Freiheit der politischen Aktion und die Sicherheit der friedlichen Kulturarbeit beruht. Es verlohnt sich damit für die Zukunft die aufrichtigsten besonderen Wünsche, daß es dem weisen Herrscher Sachsens noch viele Jahre vergönnt sein möge, auch seine den Weltfrieden so fördernde politische Thätigkeit fortzuführen.

— Die Vergünstigung, daß auf den Sächsischen Eisenbahnen die am 7. April d. J. und an den folgenden Tagen gelieferten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig längerer Benutzungsdauer, sowie die drei- und zehntägigen Rundreisekarten bis einschließl. 27. April d. J. gelten, ist dahin erweitert worden, daß die Rückreise noch am 28. April d. J. stattfinden kann. Die gleiche Vergünstigung greift Platz im directen Verkehr mit Stationen der Königl. Preussischen Staatsbahnen, sowie der Main-Neckar-Rheinbahn.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig, 20. April: Die Verladungen von Braunkohlen waren in der vergangenen Woche recht flott zu nennen, so daß der herankommende Kahnraum sofort wieder Ladung fand. Obgleich nun seit Freitag voriger Woche fast gar keine Abmachungen stattfanden, so ist doch bis heute im Verhältnisse wenig leerer Raum vorhanden, so daß wohl bei einigermaßen Nachfrage die Frachten eine kleine Aufbesserung erfahren könnten. Die wenigen hier disponiblen Schiffe halten auch heute auf höhere Frachten und wollen zu den gebotenen Frachten nicht abmachen, insofern ist auch heute die Frachtenbörse fast gänzlich geschäftslos, doch dürfte sich morgen eine Klärung der Verhältnisse hoffen lassen, damit die Verladungen ihren ungehörten Fortgang behalten, wenn auch in etwas beschränkter Weise als vergangene Woche.

— Dresden, 24. April. Die Kaiserin besuchte heute Vormittag das Atelier des Malers Prof. Pressl und später die Rgl. Bildergalerie. Nachmittags 2 Uhr 15 Min. reist die Kaiserin vom Hauptbahnhof nach Berlin zurück.

Bautzen, 23. April. Ein hiesiger Bäckermacher war gestern Nachmittag mit seinem Gehilfen in Wortwechsel gerathen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei schlug der Gehilfe seinen Prinzipal dermaßen ins Gesicht, daß der letztere sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Während der Abwesenheit seines Prinzipals hat sich hierauf der Gehilfe, vermutlich aus Furcht vor Strafe, in seiner Kammer durch einen Schuß ins Herz getödtet.

Schöned, 23. April. In der gestern hier abgehaltenen Sitzung des Kreisaußschusses Jwitzau wurde beschlossen, den einstimmig gefaßten Beschluß des Stadtgemeinderaths, die revidirte Städteordnung anzunehmen, obwohl ein Bedarfniß zur Aenderung der gegenwärtigen Verfassung nicht vorliegt, dem königlichen Ministerium des Innern beiführend vorzulegen.

Chemnitz. Wegen den Widerspruch der Rathsmitglieder beschlossen die hiesigen Stadtverordneten, für Consum- und ähnliche Vereine die vielumstrittene Umsatzsteuer einzuführen. Weiter faßten sie den Beschluß, es solle hiedurch Beamten und in hiesigen Betrieben beschäftigten Arbeitern die Mitgliedschaft bei den von Socialdemokraten geleiteten Consumvereinen verboten werden. Die Nichtzugehörigkeit zu derartigen Vereinen soll künftig als Anstellungsbedingung gelten.

Marientberg, 22. April. Das sogenannte „Osterschießen“, das Abfeuern von Schüssen aus oftmals ganz alten Gewehren, ist eine Unsitte, welche trotz aller dadurch verursachten Unglücksfälle hier und da noch ausgeübt wird. Ein neuer derartiger Unglücksfall wird aus dem nahen Hüttengrund gemeldet, woselbst in der Nacht zum Sonntag ein junger Mann sich beim Osterschießen die linke Hand schwer verletzt hat.

Ischabrah. Die Pfliegerin Alwine Selma J. in der hiesigen Irrenanstalt wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hatte das Essen zu vertheilen gehabt und hat wiederholt etwas Fleisch, Wurst Käse und Butter für sich zurückbehalten und verzehrt. Als Grund für diese Unrechlichkeiten gab sie an, sie habe damals in Folge einer Magenkrankheit an einem unnatürlichen Hungergefühl gelitten und sich geschämt, von ihrem übermäßigen Hunger dem An-

staltsdirector Mittheilung zu machen und um Erhöhung der ihr zugewiesenen Portionen zu bitten. Trotzdem verfiel sie der obengenannten Strafe, wurde außerdem entlassen und ging ihrer Erbsparnisse verlustig.

† Leipzig, 24. April. Der Sonderzug mit dem König Albert und den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg lief programmäßig Mittags 1 Uhr auf dem Dresden-Bahnhofe hier ein, woselbst der König von dem zum Empfang erschienenen Spitzen der Militär- und Civilbehörden ehrfürchtvoll begrüßt wurde. Nachdem im Fürstentzimmer dem Monarchen die zum großen Empfang befohlenen Herren vorgestellt waren, trat er die Freitreppe des Bahnhofgebäudes, vor welcher die Fahnenkompagnie des 106. Infanterieregiments und eine Eskadron des 2. Manenregiments Nr. 18 Paradeaufstellung genommen hatten. Die Musikkapelle stimmte die sächsische Hymne an und das nach Tausenden zählende Publikum brach in begeisterte Hochrufe aus. Nachdem Generalleutnant von Treitschke den Front-rapport erstattet hatte, schritt der König unter den Klängen der sächsischen Hymne die Front der Ehrenwache ab, an deren linken Flügel die Generalität und das Offizier-Korps Aufstellung genommen hatten. Nachdem ein Borbeimarsch in Sections-Kolonnen stattgefunden, besiegte der König mit dem Prinzen Georg unter dem Geläute sämtlicher Soden einen mit 4 Rappen à la Daumont bespannten offenen Wagen, der Seine Majestät nach dem Ausstellungsplatze brachte, wo der König von dem Vorsitzenden des Ausstellungscomitees, Stadtrath Döbel, und den übrigen Herren des Fest-Ausschusses ehrfürchtvoll begrüßt und nach dem Koppelplatz des Industriepalastes geleitet wurde. Beim Betreten der Vorhalle ertönte die Orgel und der Bürgermeister Dr. Sörgi brachte ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem der Monarch und die Rgl. Prinzen auf dem Podium Platz genommen hatten, nahm die Eröffnungsfeier ihren Anfang.

Der Einzug durch die reichgeschmückten Straßen gestaltete sich zu einer großartigen Huldigung für den Monarchen. Das Publikum, das noch unter dem Einbruch der gestrigen Geburtstagsfeier des verstorbenen Königs stand, bereitete ihm und den Rgl. Prinzen begeisterte und herzliche Kundgebungen. Sr. Majestät dankte sichtlich bewegt nach allen Seiten.

Leipzig. Ein schwerer Unfall unter eigenthümlichen Umständen ereignete sich in Stütz. Der Bauunternehmer L. aus Reichsdorf besichtigte in der Wurzen Straße einen dort befindlichen, von ihm geleiteten Neubau, als plötzlich von diesem aus beträchtlicher Höhe ein Ziegel ein herabstürzte, und den L. so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort bewußtlos zusammenbrach. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der bedauernswürdige Mann nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Krankenhaus in Leipzig transportirt.

Leipzig, 22. April. Die Niederlegung der Weisenburg hat heute begonnen, weshalb auch der durch diese führende Fußweg abgesperrt ist.

Einem gemeinen Raucher verübten zwei halbwüthige Burschen, die einem Droschkentischer das Tuch seiner Droschke zerstückten und zerstückten und dann das Weite suchten. Hoffentlich gelingt es bald, die Thäter zu ergreifen und der verdienten Strafe zuzuführen. — Zahlreiche Diebstähle bezogen hier ein 17 jähriger Tischlerlehrling, der seinem Meister in Noctlich entlaufen war und hier in Geschäften erhebliche Geldbeträge stahl.

Aus dem Reiche.

Vor dem Schöffengerichte zu Frankfurt a. M. fand gestern die Verhandlung gegen 30 Droguisten und fünf Apotheker wegen Feilhaltens von Döbel statt, des durch große Bekanntheit gewordenen Mundwassers von Lingner in Dresden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil Döbel kein Gesehmittel, sondern ein kosmetisches Mittel zur Erhaltung der Zähne sei. Die Sachverständigen erkannten einstimmig die gute, antiseptische Wirkung des Döbel an. — Wie bestimmt verlautet, wird in der sensationellen Angelegenheit des Chemikers Paul Koch in Breslau wegen Mordes und Mordversuchs an der Modistin Rodewald und dem Dienstmädchen Elsie die Anklage gegen Koch nicht erhoben. — Wie gefährlich die Angewohnheit ist, sich Händchen aus den Nasenlöchern zu reißen, sieht man an dem Tode eines am Mittwoch berichtigten 33jährigen Kaufmanns S. in Gera, des einzigen Sohnes seiner Eltern. Durch die gewaltsame Entfernng der Hörchen bekam Herr S. eine entzündete Nase. Die Entzündung ging in Geschwulst über und verbreitete sich dann auf den Kopf. Innerhalb dreier Tage lag der bedauernswürdige Mann auf der Totenbahre.

— Von einem wäthenden Bullen lebensgefährlich verletzt wurde der Arbeiter Stange aus Allenstein in Opprungen, welcher am Neubau des Schlacht- und Viehhofes beschäftigt war. Der Bulle sollte verladen werden, aber er war weder gefesselt noch mit Blende versehen, noch wurde er von den Treibern, wie es Vorschrift ist, geführt. Infolge dessen gelang es ihm, sich loszureißen, eine meterhohe Rampe zu überspringen, die Schienen entlang zu rasen und am Neubau die Beschäftigten zu erschüttern. An den dort befindlichen Schweinebuckten war der Arbeiter Stange mit Kalkmache beschäftigt und so in die Arbeit vertieft, daß er die Gefahr nicht bemerkte, von der er bedroht wurde. Als ihm ein Polter warnend zurief, war es zu spät, das wäthende Thier erschagte ihn mit den Hörnern und schleuderte ihn gegen ein eisernes Schutzgitter. an dem er sich schwer verletzte. Nachdem mit Nähe Arzt und Droschke beschafft, wurde Stange, der erst Tags zuvor von einem Besuch seiner Frau zurückgekehrt war, nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht, wo ein Schädelbruch und schwere Verletzung am Hinterhau konstatiert wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. April 1897.

† Berlin. Heute Vormittag 10 Uhr begann vor dem Disciplinargerichtshof für die Schlagschläge die Verhandlung gegen den Reichscommissar Dr. Peters. Nach Feststellung der Personalien und nach Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe ein Interesse daran, daß die Sache in voller Öffentlichkeit verhandelt werde. Der Gerichtshof beschließt, die Öffentlichkeit nur in einem Punkte auszuschließen.

† Karlsruhe. Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges Vormittags 9 Uhr 30 Min. hier ein und wurde vom Großherzog, dem erzhochherzoglichen Paare, den Spitzen der Behörden empfangen und vom zahlreichen Publikum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

† Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest, es sei dort die Nachricht eingetroffen, daß in Griechenland mittelst Kgl. Dekret vom 18. April ein Moratorium verfügt wurde in der Form, daß die gerichtliche Verfolgung sämmtlicher Schuldner für die Dauer eines Monats eingestellt wäre.

† London. Wie dem „Standard“ aus Athen berichtet wird, verlangt die dortige öffentliche Meinung ein mehr thätiges Eingreifen des Königs, dessen Zurückhaltung als zu weitgehend betrachtet wird.

† Athen. Die Beteiligung an der Charfreitagprocession, die in der letzten Nacht stattfand, war eine außerordentlich große. Der König und die Königin, sowie die Vertreter der Behörden wohnten der Messe bei. Der Metropolit verrichtete die Gebete, in denen er den Schutz Gottes für die Soldaten anflehte, die die Ehre der Nation verteidigen und für das Kreuz kämpfen.

Vom Kriegsschauplatz.

* Konstantinopel, 24. April. In Yedig Kios sind bessere Nachrichten vom operativen Kriegsschauplatz eingetroffen. Wie verlautet, hätten auch hier albanesische Bataillone erfolgreich angegriffen. — Das Personal und das Material der von der Ottomanbank ausgerüsteten Hospi-

talambulance ist abgegangen. Abteilungen von albanesischen Freiwilligen wurden zum Vormarsch von Janina gegen Kria beordert. — Die Mobilmachungsbefehle sind bisher außer der 7. Medivision auch für drei Medivibrigaden des 3. Corps im Vilajet Smyrna. Für den Rest der geplanten Mobilmachung wurde vorläufig ein Befehl nicht erlassen.

* Athen. Das griechische Westgeschwader verließ gestern früh Korfu und segelte nach der Bai von Haghi Saranta, wo sich große Niederlagen von Munition und Lebensmitteln befinden. Nach einer 2 stündigen Beschießung ging ein großes Depot in Flammen auf. Die türkische Besatzung desselben, 600 Mann stark, zog sich in das Fort von Haghi zurück. Gestern Nachmittag wurden unter dem Schutze der Artillerie des Geschwaders und der Torpedobootflotte griechische Truppenabteilungen gelandet, welche alle den Ort umgebenden Höhen besetzten und nach Einschließung der Stadt alle bis dahin verschont gebliebenen Gebäude und Depots in Brand steckten. Dieselben wurden gänzlich zerstört. Die türkische Besatzung hatte sich inzwischen auf die Anhöhen zurückgezogen und unterhielt von dort ein Gewehrfeuer. Die Schiffe der griechischen Flotte brachten dasselbe zum Schweigen und zwangen die türkische Besatzung zu weiterem Rückzuge.

* Saloniki, 23. April. Am Donnerstag haben die Griechen nach heftigem Kampfe Koryza zwischen Platamona und Classona besetzt.

* Korfu, 23. April. Die Beschießung von Haghi Saranta (Santi Quaranta) durch die griechische Flotte hat großen Schaden verursacht. Alle Regierungegebäude und Privathäuser mit Ausnahme der österreichischen Agentur sind zerstört. Alle Kaufhäuser an den Quais gingen in Flammen auf. Ungefähr 50 Flüchtlinge wurden eingeschifft und auf Korfu gelandet.

* London, 23. April. Den „Times“ wird aus Mesana von gestern telegraphirt: Die Türken setzten am Donnerstag ihren Vormarsch durch die Ebene von Larissa fort. Die Griechen gingen einem allgemeinen Kampfe aus dem Wege. Von dem vordrückenden linken Flügel der türkischen Armee her wird Kanonendonner vernommen. In der Richtung

von Turnavos herrscht hingegen Ruhe, nachdem die Türken diese Stadt genommen und besetzt haben. Große Verstärkungen trafen noch immer beim türkischen Heere ein und der Ausgang des Krieges steht außer Zweifel. Die Türken behandeln die Gefangenen mit großer Rücksicht. Der österreichische Militärrat Baron Giesl ist im türkischen Hauptquartiere eingetroffen.

Aus Konstantinopel wird der „Times“ gemeldet, daß Ghazi Osman Pascha zum Oberbefehlshaber ernannt wurde, jedoch Ehem Pascha Befehlshaber der Ostarmee bleibt.

* London, 24. April. Aus Athen wird der „Times“ von gestern gemeldet, daß trotz der günstigen Nachrichten aus Epirus wenig Zweifel besteht, daß man an verantwortlicher Stelle die Lage als höchst kritisch ansehe. — Der Correspondent der „Daily News“ in Konstantinopel telegraphirt, ihm werde versichert, daß Jijet-Bei vom Sultan wieder in Gnaden aufgenommen worden sei. — Eine Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel besagt, daß nach einem nichtöffentlichen amtlichen Berichte die Türkei gegenwärtig 357 000 Mann unter den Waffen habe, davon 217 000 in Europa.

Meteorologisches.

Mittgeteilt von H. Hatten, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Gefährlich schön	760
Schön Wetter	750
Wolkenlos	740
Regen (Wind)	730
Nebel Regen	720
Sturm	710

Temperatur von der ang. Wech. — C. + 1.0
Temperatur von heute früh 6 Uhr + 6.0
Gefährlich schön, von heute + 6.0
Wind. Geschw. et 70

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Riesa u. Umgeg.
Sonntag, den 25. April findet im Hotel Kronprinz zur **Geburtstags-Festfeier Sr. Majestät des Königs** ein **Kränzchen** statt. Anfang Abends 1/8 Uhr. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Schützenhaus Riesa.
Jahrm. Sonntag und Montag
Großer Jugendball.
Anfang 4 Uhr. — Tanzbändchen. — Ende 1 Uhr.
Zur Belustigung für Jung und Alt ist Sonnabend, Sonntag und Montag eine große amerikanische **Schiffschaukel** aufgestellt. Um freundlichen Zuspruch bittet **E. Zimmer.**

Hotel Höpfner.
Jahrm. Sonntag und Montag von je Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Robert Höpfner.**

Hôtel Wettiner Hof.
Jahrm. Sonntag letzte **Grosse Nebel-Bilder-Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr.

Gasthof zum goldenen Löwen.
Während des Marktes **Sonnabend, Sonntag und Montag,** den 24.—26. April von Nachm. 4 Uhr an **großes humoristisches Gesangs-Concert,** ausgeführt von der Dresdner Volksliedertroupe Karl Kalbe. Zur Aufführung gelangen nur die neuesten Terzette, Duette, Ensembles, Lieder, Couplets u. s. w. Um zahlreichen Zuspruch bitten **E. Kaulfuss, C. Kalbe.**

Restauration zum Gambrius.
Während des Jahrm. **Sonnabend, Sonntag und Montag** **Grosses Gesangs-Concert und Vorstellung** der beliebten **Dresdner Sängertroupe Rosenberg.** Es laden freundlichst ein **H. Enger, E. Rosenberg.**

Restaurant zum Bürgergarten
empfiehlt morgen **Sonntag** **ff. Kaffee** und guten selbstgebackenen **Kuchen** von bekannter Güte, sowie **vorzügliche Biere.** Dazu ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Ernst Heinrich.**

Gasthof zu Wergendorf.
Sonntag, den 25. April, von Nachm. 3 Uhr an **patriotische Aufführung** der Schulfinder zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. **Eintritt 30 Pf.,** für Kinder die Hälfte. Der Reinertrag wird zum Besten bedürftiger Schulfinder verwendet. Es ladet herzlich zum Besuche ein **der Schulvorstand.**

Jede Entnahme von **Kies** aus der zum Rittergut **Gröba** gehörigen **Kiesgrube** bei der sogen. **Rudlitzscheune** wird hiermit **ausdrücklich untersagt.**
Die Rittergutsverwaltung Gröba.

Für eine Herrschaft in **Chemnitz** wird zum 15. Mai ein **ausländisches Hausmädchen** gesucht. Adresse zu erfahren bei **Frau Stiel, Riesa, Poppitzerstr. 27, 2. Et.**

Ein Hausgrundstück
In schönstem Orte, mit gutem Material, Kurzwaren- und Spirituosen-Geschäft, soll wegen Alters des Besitzers verkauft werden. Desgl. ein **schöner Sandgasfisch** und ein **fl. Sandgasfischhaus** unter sehr günstigen Bedingungen umständehalber sof. zu verkaufen; ferner eine **Sandbäckerei** mit etwas Feld und nachweislich gutem Umsatz. Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt kostenfrei **Hugo Frousser, Riesa, Pauspitzerstr. 7 II.**

Zwei junge Zigel
zu verkaufen bei **M. Tischer** in Gröba. Eine **Wohnung** ist noch zu vermieten bei **Obigem.**

Ein wachsender Hund
ist zu verkaufen in **Kobeln Nr. 3.**

Altmärker Milchvieh.
Von heute ab steht in meiner Behausung zu **Klappen-dorf** ein Transport der **besten Kühe** und **Kälber** zu ganz soliden Preisen zum **Verkauf.** Hochachtungsvoll **Klappen-dorf. E. Jähmig.**

1 Rissenrover,
(Siedel & Raumann) fast neu, schöne und starke Maschine, verkauft sehr billig **Adolf Richter.**

Ein ganz wenig gebrauchter **Pneumatik-Rover** ist sofort billig zu verkaufen. **Poppitzerstraße 17, 2. Et., rechts.**

1 Rover,
wenig gefahren, verkauft billig **H. Vogel, Hauptstr. 31.**

Leere Rothweinflaschen
zu kaufen gesucht. **Ernst Schäter.**
Butterkartoffeln und **Schalen** verkauft **Carth, Gröba.**

Va. Maria Scheiner Braunkohlen
offeriert billigt als Schiff **E. Ferd. Dering.**
Schaufeln, Spaten, Gabeln, Hacken, Rechen
empfiehlt billigt **A. Albrecht, Bettinerstr. 20.**

Böhmische Glaswaren!
Zum ersten Mal in Riesa. Dekorations- und Blumenvasen, Cognac- und Seltzerbecher, Bier- und Liqueurservice, Gläser, Tafel-dosen, Citroneupressen, ferner gesponnenes und Bernstein-glas. Muster von Tafelservicen in Kristall-glas, auch mit Monogrammen, ferner mit echtem Goldrand, sowie in Nocolococoren mit echtem Golde und werden darauf Bestellungen angenommen. Während des Marktes in Riesa erste Reihe, zweite Abtheilung, **2. Gütte.**
Verkauf zu **Fabrikpreisen.**

Hochfeinen Altenburger Ziegenkäse
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Café u. Restaurant zum kl. Kuffenhaus
empfiehlt sich einem hochgeehrten Stadt- und Landpublikum einer gütigen Beachtung.

Die Verlobung ihrer Kinder und Nichte Fräulein **Emma Morgenstern** mit Herrn **Franz Heberlein** beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen. **April 1897.**

A. Morgenstern, Freiberg
Cl. verw. Heberlein, Dresden
R. Weissig und Frau, Riesa.
Emma Morgenstern
Franz Heberlein, Inspektor.
Verlobte.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Actiencapital: M. 10,000,000.

Reservefonds: M. 3,200,000.

Donnerstag, 22. April a. c.

eröffneten wir in

Riesa, Kaiser Wilhelmplatz

(Hotel Kaiserhof)

unter der Firma

**Creditanstalt
für Industrie und Handel
Filiale Riesa**

eine Zweigniederlassung.

Unsere Filiale wird sich beschäftigen mit dem

**Ein- u. Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten
und ausländischen Valuten,**

sowie mit der spesenfreien

Einlösung aller Arten von Coupons,

mit der

**Discontirung von Wechseln und Devisen, Gewährung von
Vorschüssen auf börsengängige Werthpapiere,**

mit der

**Annahme von Baareinlagen gegen Depostitenbuch zur Verzinsung
und zwar bis auf Weiteres bei täglicher Verfügung à 2%, bei monatlicher Kündigung à 2½%, bei
dreimonatlicher Kündigung à 3%, bei sechsmonatlicher Kündigung à 3½%, bei jährlicher Kündigung à 4%,**

mit der

**Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken auf Stadt- und Landgrundstücke und zwar in direkter
Vertretung der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt zu Greiz.**

Dresden, April 1897.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Diegen 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 93.

Sonnabend, 24. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Die Deutsche Kommission zur Erforschung der Pest

ist, eingegangenen Nachrichten zufolge, am 8. März in Bombay eingetroffen und hat, dank dem Entgegenkommen der dortigen Behörden und des von der ägyptischen Regierung nach Indien entsandten deutschen Bakteriologen Dr. Ritter, bereits am 10. d. Mts. ihre Arbeiten aufnehmen können. Als Arbeitsraum wurde ihr ein Laboratorium in den Municipal Buildings zur Verfügung gestellt und außerdem, um Versuche an größeren Thieren anstellen zu können, ein provisorisches kleines Thierstall auf einem festlichen Grundstücke errichtet.

Die Anschaffung des für die bakteriologische Untersuchung erforderlichen Materials von Pestbakterien und Pestleichen hat sich wegen der Schwierigkeit der eingeschickten Beschaffung als sehr schwierig erwiesen. Trotz dieses Hindernisses und trotz der Mannigfaltigkeit hinsichtlich der Krankheitserscheinungen bei den zahlreichen klinisch beobachteten Pestfällen und bezuglich der in den Leichen gefundenen pathologischen Veränderungen ist die Kommission in der Lage gewesen, sich über die Art, wie der spezifische Krankheitskeim, der Pestbacillus, in den menschlichen Körper eindringt, und über die Wege, auf welchen er den Körper verläßt, auf Grund eigener Anschauungen und Untersuchungen ein vorläufiges Urtheil zu bilden.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle sind es kleine Verletzungen, Kratzwunden und dergl., welche dem Pestbacillus als Eingangspforte dienen; in derartig entstandenen Entzündungen der betroffenen primären Drüsen (Schweißdrüsen (Pestbubonen) beobachtet zu werden. Solange das von den Drüsen gebildete Filtrat nicht durchbrochen wird, kommt es nicht zur Entwicklung der wohl fast stets tödlich verlaufenden septischen Form der Pest, bei welcher die Bacillen überall im Blut und dementsprechend in den inneren Organen gefunden werden. Tritt Eiterung der Bubone ein, so gehen, wenigstens der Regel nach, die Pestbacillen sehr bald zu Grunde; es kommt dann aber nicht selten noch zu gefährlichen sekundären Infektionen, zumal mit Streptokokken. In den letzten Fällen blieben sich die Bubonen auch ohne Eiterung zurück. Für ihre Umgebung gefährlich werden die erwähnten Pestbubonen höchst wahrscheinlich erst dann, wenn die Infektion des Blutes erfolgt ist, wobei, zumal infolge zahlreicher kleiner Blutgefäßzerstörungen, die Krankheitskeime sowohl mit den Darmentleerungen als auch mit dem Urin den Körper verlassen können.

Eine zweite, bei Weitem kleinere Gruppe von Erkrankungen ist durch die höchstwahrscheinlich primäre Beteiligung der Lungen, in einzelnen Fällen auch der Mandeln charakterisirt. In ersten Fall kommt es zur Entwicklung von entzündlichen, mehr oder weniger ausgedehnten Herden in den Lungen, in denen Pestbakterien in großer Menge gefunden werden. Die Bacillen, welche von solchen Kranken mit dem Lungenauswurf entleert werden, gefährden offenbar die Personen der Umgebung in um so höherem Maße, je rücksichtsloser die Entleerung des Nasenraums auf den Boden, die Hände u. dgl. erfolgt.

Ein Fall, in dem eine primäre Infektion vom Verdauungsorgan aus hätte angenommen werden müssen, war der Kommission bislang nicht zur Kenntnis gekommen.

In Anbetracht an die im Vorstehenden wiedergegebene Auffassung erscheint es verständlich, daß die Pest in Bombay unter der eingeschobenen, vielfach dichtgedrängten in Armlichen, von ungezügelter Bevölkerung und unerschütterter Ernährungsoberfläche in lebendiger Bevölkerung ein so außer-

ordentlich günstigen Boden gefunden hat, während die besser kultivierten Gegenden fast ganz verschont geblieben sind.

Nach der von der Kommission gemachten Erfahrung kann eine mikroskopische Untersuchung des Blutes die Diagnose nur dann sichern, wenn im Blute zahlreiche Pestbakterien vorhanden sind; spätere Bacillen im Blute werden weit sicherer durch das Kulturverfahren nachgewiesen. Diagnostisch nicht minder aus dem allgemeinen Gesichtspunkte aus bedeutungsvoll erscheint ferner die von der Kommission gemachte Beobachtung, daß das Blutserum von Menschen und Thieren, die eine Pestertanzung durchgemacht haben bezw. in deren Körper Pestbakterien vorher eingeführt waren, wenn es im Reagenzglas mit den Aufschwemmungen einer Pestbakterienkultur gemischt wird, eine spezifische Wirkung auf die Pestbakterien ausübt, wie dies in ähnlicher Weise durch Typhuserum in Typhusbakterienkulturen, durch Choleraerum in Cholera vibriolenkulturen nachgewiesen wurde.

Niesau-Baugener Eisenbahn.

Unter dieser Epithete geht uns von beachtenswerther Seite aus Großschleier nachstehende Betrachtung zu:

Nimmt man die Eisenbahnlinie vom Königreich Sachsen zur Hand und betrachtet den nördlichen Theil des Königreichs, vermischt man eine zur Fortsetzung der Linie Leipzig-Niesau dienende nach Osten führende Eisenbahn. Eine Bahn von Niesau nach Baugen ist schon deshalb eine Nothwendigkeit, weil die in Frage kommenden Städte Großschleier, Königbrück und Ramenz nur in der Hauptstadt nach Süden hin mit dem sächsischen Staatsbahnen verbunden sind, von Ost nach Ost aber gar nicht, der ganze Verkehr genannter Städte untereinander aber nur mit ungemein großem Zeitverluste auf ganz bedeutenden Umwegen zu ermöglichen ist. — Die Bahn kann sehr rentabel werden, wenn sie von Anfang an gleich als dreigleisige Vollbahn gebaut und betrieben wird; denn in erster Linie hätte sie dem großen Durchgangsverkehr von West- nach Ostdeutschland zu dienen, in zweiter Linie aber erst dem Lokalverkehr. — Alle Güter von Leipzig und weiterher mit in Schleien und weiterliegenden Bestimmungsorten versehen, müssen, um von Leipzig nach Baugen, Görlitz, Breslau und anderen Stationen in Schleien zu gelangen, Dresden passieren. Der durchgehende Güterverkehr, der der Stadt Dresden nicht den geringsten Nutzen bringt, belastet und erschwert nur den Betrieb auf den Dresdener Bahnhöfen; außerdem müssen diese Gütermengen die gewaltige Steigung von Dresden nach Königbrück passieren, den Verkehr somit recht erschwerend. — Diesen großen Verkehr aufzunehmen, wäre zunächst die Aufgabe der zu erbauenden Eisenbahn; damit den an der sächs. Nordgrenze hinlaufenden preuss. Staatsbahnen die wirksamste Concurrenz machend. — Eine fast gerade Linie von Niesau nach Baugen muß auf alle Fälle zunächst Großschleier erreichen, dann Remontebepot Kalitusch berühren, nach Königbrück führen und von da via Ramenz nach Baugen laufen. — Diese Linie wird, da sie nur Garnisonstädte und beide sächsische Militär-Schieß- und Uebungsplätze berührt und verbindet, auch strategisch sehr wichtig werden. — Nun kommt erst der Lokalverkehr in Betracht. Sämtliche an der zu erbauenden Eisenbahn liegenden Städte, wie Niesau, Großschleier, Königbrück, Ramenz und Baugen, haben genug Industrie und Einwohner, um zur Belegung einer Vollbahn genügend beizutragen, außerdem werden städtische genannte Städte und deren weiteste Umgebung dem Uebungsplatz Niesau ganz bedeutend näher gerückt. Warum

soll eine Bahn, die solche Vorteile für einen sehr großen Bezirk sowohl, als auch für den Durchgangsverkehr nicht als zweigleisige Vollbahn nicht hochrentabel werden?

Dem Bau werden kostspielige Terrainschwierigkeiten nicht im Wege stehen, außerdem werden die Grunderwerbkosten keine zu hohen sein, da auch viel Waldboden benutzt werden kann; es wird ferner die Bahn im Verhältnis zu ihrer Länge keine theure Anlage werden.

Das Projekt Niesau-Großschleier-Königbrück-Niesau oder Königbrück, wenn es wirklich bald zur Ausführung käme, kann das weit notwendiger Projekt Niesau-Baugen nicht ersetzen, da dann Königbrück und Ramenz mit weiter Umgebung unangeschlossen blieben. Wenn aber nach Jahr und Tag die Nothwendigkeit mit zwingender Gewalt herantreten würde, daß Baugen direkt mit Niesau verbunden werden müßte, würde die jetzt behauptete Rentabilität der vierteiligen Bahn im Betrieb befindlichen Linie Niesau-Königbrück wohl eine recht zweifelhafte werden; denn der Durchgangsverkehr Leipzig-Baugen und weiter würde dann nur noch die Niesau-Großschleier-Königbrück-Ramenz-Baugener Linie als die geradeste denken. O. L. in G.

Stichtagsnachrichten für Niesau.

Sonntag Quasimodogeniti. **Wittener des Gedächtnistages Sr. Majestät des Königs.** Vorm. 9 Uhr Besuche und Privatkommunion: Vicar Dertel. Vorm. 9 Uhr Predigt: Dac. Barthardt. Nachm. 3 Uhr Unterredung mit dem Konfirmanden: Vicar Dertel.

Das Wochenamt vom 25. April bis mit 1. Mai hat Diaconus Barthardt.

En. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag 1/8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Telephonische Fernmeldebestellen.

Stadtteil (Katholisch Hauptstr.)	Fernsprechstelle Nr.	1.
Generalkommando Niesau	20	20
H. K. Drehschleier, Elbterrasse	21	21
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz	22	22
H. D. Wähler, Architekt, Gartenstraße 33	23	23
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofsstraße	24	24
Rittergut Niesau (Schloß)	25	25
Schüler & Schöner, (Dampfmühle)	26	26
Rittergut Orda	27	27
Bauer, Orda	28	28

Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.15
6.40	10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.35	1.15
2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00
7.30	7.40	8.05	8.25	8.45	9.10	9.40	

Echtes Arnica-Haaröl von Bernh. Knauth

in Reichen ist kein schwindelhaftes, phantastisch angepriesenes Geheimmittel, sondern ein aus reinem Arnica-Nietzenmageröl mit weingeistigem Auszug aus ganzer Berg Arnica bereitetes haarschützendes Öl, welches bei richtigem Gebrauche den Haarschmelz unendlich fördert, den Haarboden kräftigt und reinigt. — Da unter gleicher Bezeichnung viel werthloses Öl angepriesen wird, so achte man genau auf die beim Reichspatentamt geschützte Etiquette mit der Firma Bernh. Knauth, Drognitz, Reichen. — O. L. in G. in Niesau bei H. B. Hennicke und Paul Kofel, Drognitzbldg. in Straßla 1. d. Apotheke.

Novellen.

Roman von Max Weichenhurn.

82

Im Hotel Dien lag eine Frau in den letzten Tagen, die zwölf kurze Stunden früher die Königin der Schönheit gewesen war, eine toungewandte Dame in Künstlerkreisen.

Tiefe Stille herrschte im Gemache, draußen mochte es noch so ruhelos hergehen, hier in das stille Krankenzimmer drang kein Laut. Die Nachtlampe, welche auf dem Tische brannte, verbreitete mattes Licht, doch war sie so gestellt, daß dasselbe nicht hinüberreichen konnte bis zu dem entstellten, mit Brandwunden bedeckten Antlitz, welches aus dem weichen Kissen des Bettes ruhte; ach wie schön war jenes Antlitz einst gewesen, wie manchen Männerkopf hatte es verblüht, wie manches Herz gedrohen, wie manches Leben vernichtet: durch seine Schönheit, durch sein gewissenloses Spiel mit Männerherzen.

Die Wärterin sah still, aufmerksam und andächtig am Bett, sonst befand sich außer dem Bräutigam, welcher sie auf den Tod vorbereitet und ihr die letzte Wegzehrung gereicht hatte, niemand bei der Sterbenden, die sich ruhelos in den Kissen hin- und herwarf und zeitweise, wie in plötzlicher Übermüdigkeit, die Augen aufschlug.

„Werden sie nicht kommen? Ist es zu spät?“ fragte sie leise.

„Es ist nicht zu spät, sie hatten noch nicht Zeit zu kommen, Sie müssen geduldig sein.“
„Geduldig!“ war ihre heftige Entgegnung. „Schieben Sie den Vorhang zur Seite und lassen Sie mich ins Licht sehen.“

Die Wärterin gehorchte und das matte Licht der Lampe fiel auf das mehrfach verbundene Antlitz, aus welchem nur die dunklen Augen in fieberhaftem Glanze hervorleuchteten; das schwarze Haar fiel in äppigen Locken auf die Kissen des Bettes und umrahmte das bleiche Antlitz.

Sie lag im Sterben. Keine menschliche Kunst vermochte sie zu erretten. Die Ärzte hatten, als sie wenige Stunden früher ihr Lager umstanden, den entscheidenden Ausspruch gethan; sie starb nicht an den Folgen der Verwundung, so hoch es, sondern an dem Schrecken, welcher ihr ohnedem schwaches

Nervensystem erschüttert hatte. Im kalten, nebeligen Wintermorgen war sie durch Schnee und Regen in das Hospital gebracht worden; die Invektiven funktionierten noch um ihren Hals und an den Handgelenken; der rosenfarbene Alabaster hing noch lose um die schlanke Gestalt; obwohl die geschicktesten Ärzte von Paris in Ansruch genommen waren, ließ sich an der Thatsache, daß ihre Kräfte rasch abnahmen, doch nichts ändern.

„Wie viel Uhr ist es?“ fragte sie leise.

„Nahzu acht Uhr,“ war die sanfte Entgegnung.

„Und wir haben schon um sieben Uhr nach ihnen geschickt,“ murmelte sie ungeduldig. „Werden sie kommen? Mir liegt daran, sie zu sehen. Werden sie rechtzeitig kommen? Ich sterbe,“ fuhr sie nach einer längeren Pause fort, während ihre großen, dunklen Augen in fieberhaftem Glanze leuchteten. „Ich beklage es nicht, denn ohne meine Schönheit könnte ich das Leben nicht ertragen. Das Leben hätte keinen Wert für mich.“

„Sprechen Sie nicht solche Worte,“ entgegnete die Wärterin sanft. „Es giebt Dinge, welche für die Mühe des Lebens weit mehr entschädigen, als nur die Schönheit.“

„Wirklich? Ich hab' es nie gefunden, andere Menschen waren vielleicht glücklicher. Sie brach plötzlich ab und warf sich ruhelos in den Kissen hin und her.“

„Haben Sie Schmerzen?“ fragte die Wärterin.

„Nein, kaum nennenswerte. Wissen Sie, wer mich gestern abend beim Brande gerettet hat?“ fragte sie, plötzlich lebhaft emporsitzend.

„Es war ein mutiger Mann, aber ich weiß nicht, wer es gewesen,“ entgegnete die Wärterin sanft; sie war ein weiches, herzliches Gesicht und besaß eine innig dieses junge schöne Gesicht, das einerseits nicht leben wollte ohne seine Schönheit und andererseits doch wieder den Tod scheute.

„Sie wissen es nicht,“ fuhr die Sterbende fort. „Ich aber, ich weiß es. Ich will's Ihnen sagen. Es war der Mann, welcher mehr denn alle an dem Uebel that, meinen Tod zu wünschen: es war mein Gatte!“

„Ihr Gatte!“ wiederholte die Wärterin überrascht; sie glaubte nicht anders, als die Sterbende rede irre, denn die

Brute, welche sie nach dem Hotel Dien gebracht hatten, gab an, die Verunglückte sei Fräulein Rosita Castelar, die berühmte Schauspielerin.

„Ja, mein Gatte,“ wiederholte sie leidenschaftlich. „D. werden sie denn niemals kommen?“

Raum hatte sie die Worte mühsam hervorgehoben, als die Thüre leise geöffnet wurde und einer der Ärzte eintrat. Bangsam trat er an das Bett, fühlte den Puls der Patientin und sah ihr forschend ins Gesicht. Die großen dunklen Augen begegneten voll seinem Blick. „Sie sind gekommen, sie sind hier?“ fragte sie hastig und als er eine bejahende Kopfbeugung machte, fuhr sie fort: „O, lassen Sie mich sie gleich sehen, sie mügen eintreten. Ich will gut machen, soweit ich es vermag.“

„Sie sind hier, aber Sie müssen sehr vorsichtig sein und dürfen sich nicht aufregen.“

„Wie sollte ich? Ich habe ja gar nicht mehr die Kraft, es zu können. Schicken Sie sie herein, Doktor, so lange ich überhaupt noch im Stande bin, sie zu sehen.“

„Ich werde sie zu Ihnen bringen.“ Und er verließ das Gemach.

„Stellen Sie irgend etwas vor das Licht,“ rief die Sterbende ungeduldig. „Ihre haben mich im Lampenlicht meiner Schönheit gefannt, sie sollen mich jetzt nicht sehen.“

Es lag etwas unaussprechlich Trauriges in der Hast, mit der sie jetzt noch bestrbt war, die Verunstaltung zu verbergen, welche die Flammen angeheilt hatten, und eben, als die Wärterin ihrem Wehheil Folge geleistet hatte, trat der Doktor ein, gefolgt von einem Herrn und einer Dame.

Die Dame war jung und sehr bleich, ihr Begleiter ein häßlicher, blaunügeliger junger Mann mit synkopischen Zügen; er hielt die Hand der Dame fest umschlossen und als sie dem Bette nähertrat, flüsterte er leise: „Fürchten Sie nichts, Rosa, ich verlasse Sie nicht!“

„Hier sind Ihre Freunde,“ sprach der Arzt leise und vernünftlich, sich zu der Sterbenden niederbeugend und nach einmal leuchtete es auf in den Augen, die ach so bald im Tode brechen sollten.“

45.19

Platt-Cursus.

Zu meinem am 1. Mai beginnenden Platt-Cursus können sich noch einige Mädchen melden. NB. Der Unterricht besteht nicht bloß im Strickplättchen, sondern auch durch Erklärung aller Notheile, um der Wäsche ein schönes, neues Ansehen zu geben. Zu melden bei Frau **Wodtrob**, Schloßstraße 15, Lehrerin der Plattkunst.

Naturheilkunde und Massage (speziell für Frauenleiden) durch **Ida Türke**, jetzt Antonstraße 57, pt.

Maurer, Farben, Wasserfarben, jede Art, Strohhut, Bade, in Del, in Spiritus, Dorf, Gant, Möbel, Polster, trockene, flüssige, Kitt für Porzellan, Parquetwachs, Muscum, Putz, Pomade, Pulver, Del, Parfüm, Seife, Steine, beste Qualitäten billig.
A. B. Hennicke, Drogenhandlung.



Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver, nur echt mit Schutzmarke „Elefant.“ sind die besten Reinigungsmittel für die Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In Kassa zu haben bei: **Rich. Döllitzsch, Herm. Göhl, Herm. Grünberg, Paul Holz, Albert Horzger, am Bahnhof, Paul Koschel, Max Mehnert, Postamtstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Hauptert, R. Radisch, Schloßstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Oscar Wangler, Postamtstr., Felix Weidenbach, Frau Ernest. Scholz, Erbstr., Robert Schmelle.**

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Meter Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pfg.
6 Meter Alpaka 4.50
sowie allerneueste **Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Boige, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschestoffe etc. etc.** in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe. Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviot von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste bedt die Gesellschaft aus ihrem Garantiefonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsdauer äußerst günstig. Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit. Leipzig, den 18. April 1897. Der General-Agent **H. Scheller** in Leipzig, Carl Tiegel in Langenberg, H. Albrecht in Kiesa, Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Viel besser als Putzpomade



ist **Globus-Putz-Extract** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten anhaltenden Glanz greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen** in seinen vorz. Eigenschaften! Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Nur echt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Corsets, Handschuhe, moderne Rüschen, Spitzen, seidene Bänder

in allen Farben, empfiehlt in größter Auswahl billig

Marie Saggau,

Riesa, jetzt Pausitzerstrasse 3.

Bade-Einrichtungen

jeder Art, **Wellenbadschaufeln** (Dittmanns Patent), **Wiegebadschaufeln, Badewannen, Badestühle, Sitz- und Kinderbadewannen** in allen Preislagen empfiehlt billig

E. Weber, Klempnermeister, Sitz- und Badewannen auch leihweise

Pflege Dein Haar!

Schönheit der Damen ist ein volles üppiges Haar. Höchstwertiger Erfolg der **balsamischen Kopfwäsungen** mittels neuer Special-Apparate. Einzig in seiner Art! Rein feuchtes Haar. Keine Erstickung mehr. **Salon's für Damen apart.** Anleitung zum Selbstfrisieren gratis. **S. Rüdiger, Spezialist für Haarpflege, 10 Mittelstr. 10.**

Trauringe

in allen Preislagen **B. Költzsch.**

Maïs

in Körnern, gerissen, fein geschrotet, 1. Qualität, empfiehlt zu niedrigen Tagespreisen die **Wüstlich-Mühle.**

Taglich frischgekochener **Spargel, Radieschen und Staudensalat**

sind zu haben in der Wärmerei von **Wilhelm Riedler.**

Plüss-Stauer-Kitt

in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiert und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Kittieren zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: **A. B. Hennicke, Drog.**

Der Arzt machte ihnen ein Zeichen, sich dem Sterbelager zu nähern, und als sie es thaten, zeigte sich in Rositas Hilgen plötzlich der Ausdruck lebhaftester Enttäuschung. „Wo ist er?“ fragte sie hastig, von Wofa auf Wolf blickend, und ihre Augen kehrten dann wieder zu dem jungen Mädchen zurück, welches bleich vor innerer Erregung zur Seite stand. „Wo ist er? Wo ist er nicht kommen?“ „Wen wolltchen Sie zu sehen?“ fragte Rosa sanft, sich über die Sterbende neigend. Die Antwort war in ein einziges Wort gefaßt, dieses Wort aber, es trieb Rosa alles Blut zu Kopfe. „Kurt!“ kam es leise, aber deutlich von den Lippen der Sterbenden. Rosa warf einen Blick hinüber zu Wolf, dann trat sie wieder mittelstidig näher zu der Sterbenden. „Er ist nicht hier, er ist in Charivari!“ sprach sie. „Wie werden ihm telegraphieren.“ „Er ist hier in Paris,“ entgegnete Kurt's Frau, „Sie sind grausam, wenn Sie ihn jetzt von mir fernhalten wollten. Wissen Sie denn nicht, daß ich sterbe. Ich sehe Ihnen nicht mehr lange im Wege.“ „Es liegt nicht im entferntesten in meiner Absicht, während zwischen Sie zu treten,“ sprach Rosa leise und bestimmt, doch er ist in England, ich verführe Sie dessen.“ „Er ist hier! Nein, ich phantasie nicht! Er ist hier! Schicken Sie um ihn.“ Als Rosa die rasch und heftig hervorgestoßenen Worte vernahm, wich sie erschrocken zurück. „Wollen Sie um Kurt schicken?“ flüsterte sie Wolf zu. „Sie möchte ihn sehen und hat ja alles Recht dazu.“ „Kurt ist in Paris,“ entgegnete Wolf ebenfalls leise. „Wemigstens war er gestern abend hier, heute aber habe ich ihn nicht gesehen.“ „In Paris?“ wiederholte Rosa mit zitternder Stimme. „Ja,“ flüsterte Wolf, dann aber trat er an die Kranke heran und sah tief zu ihr niederbendend, sprach er: „Sie Kurt ist allerdings in Paris, aber Fräulein Roubrian wußte es nicht.“

Ich habe ihn heute nicht gesehen und er ist gestern abend gekommen, da Sie ihn aber zu sehen wünschten, so werde ich sofort nach ihm forschen lassen und ihn, wenn irgend möglich, hierher beschicken.“ „Ich muß ihn sehen. Er ist mein Watter; wissen Sie, daß ich Dady Horrester bin?“ sprach sie leise, dann schlossen sich plötzlich die großen Augen und sie sank bewusstlos in die Kissen zurück. Rosa schrie laut auf vor jähem Erschrecken, die Wärterin eilte herbei und während Beobachtungsvorlesung in Anwendung gebracht wurden, teilte Wolf Rosa mit, daß Kurt am vergangenen Abend angekommen sei, daß er aber allem Anscheine nach vom Opernballe, auf welchem auch er sich begeben, nicht mehr nach dem Hotel zurückgekehrt sei. „Das arme Geschöpf hat ihn offenbar gesehen,“ fügte er mitteilidig hinzu. „Ob er wohl jetzt zurückkehrt?“ flüsterte Rosa, welche bleich und erschöpft in einem Stuhl lehnte, welchen der Arzt ihr zugewiesen. „Sie will ihn sehen, und, o Wolf, Sie ist immerhin seine Frau.“ Wolf hatwley wendete sich an den Arzt und wechselte einige Worte mit ihm, dann trat dieser an das Bett und legte mit sehr ernstem Aussehen zu dem Manne zurück. „Es ist nur mehr eine Frage von wenigen Stunden,“ sprach er kopfschüttelnd, „und es ist sehr zweifelhaft, ob Sie bei Besinnung bleibt. Wir haben ihr ein Opial gegeben, um den Schmerz zu mildern.“ „Kurt, o schick um ihn, er hat mich gerettet,“ so klang es in ersterbenden Lauten vom Totenbette herüber. „Ich kann nicht sterben ohne seine Verzeihung.“ In kammern Schmerz blickte einer zu dem anderen hin, als plötzlich die Wärterin rief: „Sie sagte mir, ihr Mann habe Sie gerettet beim Feuer. Sollte Sie recht haben? Ich dachte, Sie phantasieren.“ Wolf und der Arzt traten an das Bett. „Können Sie uns nichts Näheres sagen?“ forschte letzterer. „Jener Herr, Ihr Gemahl, sind Sie gewiß, daß er Sie gerettet hat?“ „Wah gerettet? Ja. Er kam durch Rauch und Flammen zu

mir und nahm mich in seine Arme,“ sprach sie, die Augen aufschlagend. „Er sagte nicht viel, sondern rief mir nur zu, mich ruhig zu verhalten, wenn ich gerettet sein wollte.“ Und Sie sind gewiß, daß er es war? Wo kam er jetzt sein?“ forschte Wolf. „Ich weiß es nicht, wie sollte ich? Ich bin, glaub' ich, ohnmächtig geworden, denn ich weiß nicht mehr, was mit mir geschah, bis ich hier zu mir kam. Wollen Sie um ihn schicken? Er war edel von ihm, mir zu Hilfe zu kommen, da doch ich es bin, die zwischen ihm und seinem Blute steht.“ „Wenn Sie in ihren Behauptungen recht hat,“ flüsterte der Arzt Wolf zu, „so ist er hier, wurde schwer verletzt bewusstlos ins Spital gebracht, mit ihr zugleich.“ „Still,“ flüsterte Wolf, mit einem raschen ängstlichen Blick nach Rosa hinüber. „Still, ist er schwer verletzt?“ „Nicht ernstlich. Wenn es ihr Trost bietet, so kann er zu ihr kommen,“ entgegnete der Arzt leise. Wolf ärgerte einen Moment, er wußte, daß es Rosa tief bewegen würde, Kurt zu sehen, und doch, was ließ sich thun? Er trat zu ihr, die Hände der Sterbenden folgten unangeführt einer jeden seiner Bewegungen. „Rosa,“ sprach er leise, „Kurt ist hier; der Arzt sagt, daß er verletzt wurde.“ „Verletzt!“ Alle Farbe wich aus ihren Wangen. „Verletzt,“ wiederholte sie tonlos, „schwer verletzt?“ „Nein, Rosa, bei meiner Ehre, nicht schwer,“ entgegnete Wolf, dem ängstlichen Blick ihrer schönen Augen freimüthig begegnend. Aber man hat ihn hierhergebracht und der Arzt meint, er könne kommen, um Sie zu sehen. Das Blut kehrte in die bleichen Wangen zurück. „Hierher? Wolf, lassen Sie mich gehen.“ Sie erhob sich, um sich zu entfernen, Madame Defont, genannt Rosita Castellar, eigentlich Madame Horrester, aber hatte ihre Bewegung wahrgenommen und rief mit matter Stimme: „Wahen Sie nicht! Weidhalb fürchten Sie denn, ihn zu sehen? Sie lieben ihn ja, nicht so? Sie haben an jenem Abend im Theater wenigstens danach ausgesehen. Ich möchte Sie gerne beisammen sehen. Bleiben Sie.“ (Fortsetzung folgt.)

24. April bis 15. Oktober 1897.

Leipzig Sächsisch-Thüringische **Industrie- und Gewerbe-Ausstellung**

Gleichzeitig Eröffnung der **Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung**

Dauer vom 24. April bis 5. Mai 1897.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Gegründet 1696

Röstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutmännern, Schwermüden, währenden Wäthern und Nervenschwachen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei **Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.**

Hamburg Amerika Linie

Director Deutscher Post- und Schnell-Dampfer-Dienst.

Nord-Amerika Süd-Amerika

New York Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans.

Süd-Brasilien Deutsche Ankerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnell-Dampfern, Reisedauer 8 Tage.

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei 674. J. H. Plöschmann, Riesa.

Arthur Donner, Riesa,

Stabeisen-, I-Träger-, Stahl- und Eisenkurzwaarenhandlung,

empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl:

I-Träger und Säulen

in allen Dimensionen.

emailirte Pferdetruppen und Heulasten, verzinkte Pferdewagen, Dachsenker, Essenschieber, Thorrollen.

Drahtnägel, Ketten, Schaufeln, Spaten, Heu- und Düngergabeln, Düngerhaken, verzinkte Eimer und Jaucheschöpfer.

Hölzerne Jauchepumpen, D.H.G.M. Nr. 45340, acht Fauler- und System Fauler-Jauchepumpen, sowie alle Ersatztheile dazu, etc. etc.

Radfahren! Lernapparat!

Jeder kann sofort fahren! Fallen unmöglich!

Sehr praktisch, besonders auch für ältere, starke Herren und Damen, welche sich immer vor dem Verrennen fürchteten.

Bitte zu probiren!

Die Radfahrbahn ist auch bei Regenwetter fahrbar.

Fahrräder

in größter Auswahl von Mk. 180 an mit Cont. Pneumatic.

Sparte Neuheiten! Hochfeine Modelle!

Adolf Richter.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

MEY'S Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorthellhaft.

Vorräthig in Riesa bei: **Julius Pläntz, A. verw. Reinhardt.**

LANOLIN Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

LANOLIN Tolle-Cream

in den Apotheken und Drogerien.

Marke Pförling. In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Ausstellungs-Letterle der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. 20710 Gewinne im Werte v. M. 500000. Ziehung im Oktober 1897. Grösster Gewinn im Werte von M. 30000. Hauptgewinne im Werte von M. 20000, M. 15000, M. 10000, M. 5000, M. 3000, M. 2000, M. 1000 etc. Lose à 1 M. Zu beziehen geg. Voreinsendung des Betrages durch die Exp. d. BL.

Effiziente einfache und Doppelbunde haben zum Zeichen der Echtheit **Franz Börner, Strumpfwaaren-Geschäft.**

Seiden-

von **Elten & Keussen, Handlung, Crefeld.**

Man schreibe um Muster mit Angabe des Verleiheren.

Kein Risiko!

1 Variable rothe Pracht-Betten mit 11 unbed. Federn best. so lange Vorrath ist: Großes Ober- und Unterbett und Rissen, reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 1/2 M., rothe Hotelbett. 15 1/2 M., Pracht. breite Herrschaftsbetten zus. nur 20 M.

Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpost. zahle den Betrag retour, daher kein Risiko.

A. Kirschberg, Leipzig, Poststr. 5.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörteile die besten sind und dabei die allerbilligsten sind. Wieder-Verkäufer gesucht. Katalog gratis August Strubenbrok, Einbeck. Größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus Deutschland.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pfg an, Gold-Tapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkatalog überall hin franco.

Gebüder Ziegler in Lüneburg.

Ern. Stein's altronomirte, garantirt reine und echte **Medicinal-Ungarweine** sowie **Meneser-Ausbruch** (besonders Blutmännern und Bleichsüchtigen empfohlen.) zu billigen Engrospreisen zu haben bei **Robert Erdmann, Drogerie, Pausitzerstrasse No. 5.** Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn) stehen unter permanenter Controlle ver-eideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Ludw. Durst, Molkerei

Rein im bayer. Alga, liefert fein, frisch, franco:

9 Pfd. Molkereifolbutter, M. 10,50 bis M. 10,80,

9 Pfd. Süsrahmfolbutter, M. 10,20 bis M. 10,50.

Für Ostende bewiesen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wollschmeckende Conbons) Malz-Extract mit Zucker in fester Form, sicher und schnell wirkend bei Husten, Keuchhusten, Katarrh und Verschleimung. Per Pfd. 25 Pfg. Niederlage bei **H. B. Gennige in Riesa, H. Donath in Glaubitz.**

Hustenheiß, bestes Finderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pfg. zu haben bei **Ernst Schäfer.**

Waldgott's gefilterter Citronensaft, anerkannt gutes und wohlschmeckendes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen **A. B. Hennicke und Moritz Damm.**

Bewährteste Erfindung **Blitz-Wichse**

von **Emil Masche, Götzen** erzeugt mit wenig Bienenwachs einen prachtvollen, tief-schwarzen blenden-glänz. schmeidigt das Leder, ver-braucht sich sehr sparsam und ist thät-sächlich besser und billiger als die so-genannt. beste Wichse der Welt. Nur in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. zu haben bei **Robert Erdmann und Paul Koschel.**

Geo Bötzler's Mast- und Fresspulver für Schweine

geestl. geschützt unter No. 1248 erregt Fresslust, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und erleichtert die Aufzucht. Man achte genau auf obige Firma. Per Schachtel mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. Niederlage bei **Paul Koschel.**

Beste und billigste Bettfedern für gewaschene, doppelt gereinigte und gewaschene, echt wasserichte **Bettfedern.**

Wie verfahren ist, gegen Rausch. Jedes beliebige Quantum. Jede neue Bettfedern per Wg. 1. 60 Wg., 2. 80 Wg., 1 M., 25 Wg., und 1 M. 40 Wg.; Seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wg.; und 1 M. 80 Wg.; Polarfedern: Halbweil 2 M., weich 2 M. 30 Wg., und 2 M. 50 Wg.; Silberweilge Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M.; Ferner: Seit die weisse Gänzdaunen (siehe nachsteh.) 2 M. 50 Wg., und 3 M.; echt nordische Polar-daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Selbst-wahl. - Bei Bestellungen von mindestens 10 Wg., Mak., Abgabefreies bereitwillig zuzugeschrieben.

Pecher & Co. in Herford in West

Sommersprossen teile ist in 7 Tagen vollständig Dr. Christoph's vorzüglicher, unschädlicher **Ambracrème,** das beste kosmetische Mittel zur Heinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Gibt in grün verpackten Originalbüchsen. à Stk 2 M. in Riesa bei **Paul Koschel, A. B. Hennicke.** Ein gros für Deutschland bei **Oskar Prehn, zur Flora, Leipzig.**

Stamentos glücklich macht ein zarter, weisser, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-unreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co. i. Radebeul-Dresden** (Schildmarke: Zwei Bergmänner) à Stk 50 Pf. bei **A. B. Hennicke** und **Rob. Erdmann, Poststr. 5.**

Riesaer Frühjahrsmarkt.

In aussergewöhnlich reicher Auswahl empfehle ich:

Reinwollene Kleiderstoffe,
gediegene, schöne, praktische und preiswerthe
Qualitäten.
Mtr. zu 0,80, 1,—, 1,20, 1,50 bis 4 Mk.

Waschkleiderstoffe,
luft- und waschecht, in reizenden Mustern und
enormer Auswahl.
Mtr. zu 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90 bis 1,60 Mk.

Blaudrucks, Cretonnes,
farbichte Waschtstoffe für Haus- und einfache Kleider,
Blousen, Schürzen.
Mtr. zu 0,45, 0,50, 0,60, 0,70 Mk.

Corsets,
dauerhaft und gut sitzend,
zu 1,40, 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4,—, 5,— Mk.

Schwarze Kragen u. Capes,
zu 3, 4, 5, 7 1/2, 10, 12 bis 45 Mk.

Farbige Kragen,
zu 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4 bis 12 Mk.

Schwarze Jaquettes,
zu 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 48 Mk.

Farbige Jaquettes,
zu 6, 7, 8, 10, 12, 15 bis 25 Mk.

Regenmäntel,
zu 4 1/2, 5, 6, 7, 10, 12 bis 35 Mk.

Staubmäntel,
zu 10, 12, 14, 18, 20 Mk.

Mädchenjaquettes,
für das Alter von 8 bis 15 Jahren,
zu 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7 bis 18 Mk.

Babymäntel,
für das Alter von 2 bis 6 Jahren,
zu 3, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8 bis 12 Mk.

Seidene Unterröcke,
zu 6, 12, 15, 16 bis 35 Mk.

Stoff-Unterröcke,
zu 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 14 Mk.

Seidene Schürzen,
zu 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.

Schwarze wollene Schürzen,
zu 1,50, 2, 3, 3,50, 4, 5,50, 6 Mk.

Wirtschaftsschürzen,
zu 0,50, 0,60, 0,70, 0,80 1,— bis 3,50 Mk.

Kinderschürzen,
zu 0,40, 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 1,— Mk.

Riesa. Max Barthel, Riesa.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden von Stadt und Land die ergebene An-
zeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

in meinem eigenen Grundstück

3 Bahnhofstrasse 3

bestehend für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bitte ich freundlich, mich auch ferner-
hin gütlich unterstützen zu wollen.

Riesa, den 23. April 1897.

Richard Jäger, Fleischermeister.



F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,

D. R. P. No. 66166, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1846.

empfehlen seine mit den höchsten Auszeichnungen
prämiierten

Kreuzsaitigen Pianinos

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
Illustrirte Cataloge franco. — Mith-Instrumente stets vorräthig.

Hermann Eckert,

Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,

Riesa, Rastanienstrasse 60/62 (früher Schmeißer'sches Grundstück)

liefert von seinem großen Lager billigt:

I Träger, Säulen

und Dachfenster etc. zu Bauzwecken, Standsäulen, Gestellen und Pferde-
trappen etc. zu Stallrichtungen, Bleirohre und Küchenausgüsse etc. für
Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrollen, Essenschieber usw.
Pumpen und alle Ersatztheile dazu.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,

RIESA a. ELBE

empfehlen zur Saison die unübertroffene

Universal-Drillmaschine „Saxonia“

in Vergleichen und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drill-
maschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Special-Fabriken Deutschlands
theilgenommen waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem
Ersten Preise der I. Classe ausgezeichnet.

Ein neuer Transport

bester dänischer und

holsteiner Pferde

siehe Montag, den 26. und Dienstag, den 27. April in
Riesa im Sächsischen Hof zu selben Preisen zum Verkauf.



Schlag.

Wilh. Fischer.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern von Nünchritz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
der **Tanz- und Musik-Vorleser-Cursus** im Gasthof Nünchritz
Mittwoch, den 28. April beginnt.

Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich ge-
nannten Tagel Abends 8 Uhr im Gasthof Nünchritz bei Herrn Bahrmann einzufinden.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**

Lehrer für Tanz und Umgangformen.

Tanzunterricht.

Den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß der
nächste **Tanz- und Musik-Vorleser-Cursus** Dienstag, den 27. April im **Hotel
Kronprinz** beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden
gebeten sich selbst einzufinden. Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr.

Hochachtungsvoll

Oswald Balke, Lehrer für Tanz und Umgangformen.

Palast-Restaurant, Dresden-A., Ferdinandstr. 4.

Ehrendenkmal. Einzig bestehend in Deutschland.

Großer Mittag- und Abendtisch in jeder Preislage.

Täglich **Specialitäten-Concerte.**

An Wochenlagen Nachm. für die mich besuchenden Fremden freier Eintritt.

Philharmonie.

Wein-Restaurant Ferdinandstr. 4, pt. u. 1. St.

Wingroßhandlung

C. Thamm.

Generalvertreter
für Riesa und Umgebung:
Ad. Richter, Riesa.



Generalvertreter
für Riesa und Umgebung:
Ad. Richter, Riesa.

Sämmtliche Sorten Klee- und Gras-Samen
in 1er, feinstähliger Waare, garantiert feidefrei, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

30 M. Belohnung.

In der Nacht von Mittwoch, den 21. April zum Donnerstag, den 22. April ist ein noch junger, großer **Dog** (gelb, mit schwarzer Schnauze), auf den Namen „Lorb“ hörend, abhanden gekommen. Wer über den Verbleib desselben nähere Auskunft geben kann, erhält obige Belohnung vom **Rittergut Döberßen.**

Ein **Kinderschuh** ist gefunden worden. Abzuholen Gröba 46 f.

2 anständige **Herren-Schlafstellen** frei Kasanienstraße 81, pt. 1.

2 schöne Schlafstellen fr. Bergstr. 4, Hinterh.

Schlafstelle frei Kasanienstr. No. 7, II. 1

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Et. r.

Schöne Schlafstelle fr. Kasanienstr. 7, 2. Et. r.

Zwei anständige Herren können **Schlafstelle** erhalten Schulstraße 5, 2. Et. r.

Schlafstelle frei Kaiser-Wilhelm-Platz No. 5 bei Richter, 2 Treppen, rechts.

Schlafstelle frei Gartenstr. 65, 2 Et. r.

Fedel. möbl. **Schlafstelle** mit sep. Eing. frei Kasanienstraße 41, 1. Et. l.

2 anst. Herren l. frendl. **Schlafstelle** erh. Poppickerstraße Nr. 15, 3. Et.

2 **Schlafstellen** frei Promnig Nr. 8.

1 anständiger Herr kann **Kost** und **Vogel** erhalten Gartenstr. Nr. 28, II. 1.

Herren können schöne **Wohnung** erhalten bei Kammell, Kaiser-Wilhelmplatz 2, 3. Et., im Hause Conditorei.

2 schöne **Schlafstellen** zu vermieten Wilhelmstr. 4, part.

Ein **schöner Laden** mit **Wohnung** in Gröba zu vermieten. Näheres bei F. Osang, Nies, Kasanienstr.

1. Etage sofort oder später zu be- zieleh. Wilhelmstr. 4.

Freundlich möbl. **Zimmer** zu vermieten, 1. oder 15. Mai zu beziehen Hauptstraße 44, pt.

Ein Laden

(mit oder ohne Werkstatt), Stube, Küche, Kammer und Zubehör, ist per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näheres zu erfahren bei Barth & Sohn.

Hauptstr. 41 sind 2 kl. **Wohnungen** an ruhige Leute zu verm., 1. Juli zu beziehen.

Die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten, zum 1. Oktober, auch früher zu beziehen. P. Richter, Gröba, am Bahnhof Nies.

Auch ist ein **Vogel**, 2 Treppen, zu vermieten und sof. zu beziehen. D. O.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek., großem Vorraum, nebst Zubehör und Garten, ist vom 1. Oktober ab mietfrei, eventuell auch schon eher. Pausickerstr. 24.

Zwei Stuben mit Zubehör sind zu vermieten P. Sonntag, Gröba.

Eine Wohnung im Schulhause zu Mergendorf ist sogleich oder später zu verm. Näh. beim Vorstehenden des Schulvorstandes Freyzel in Poppitz.

Vogel-Gesuch. Suche zum 1. Juli ein mittleres **Vogel** im Preise von 150-200 M. Lff. u. K. 10 in die Exped. d. Bl.

Ein **Schulmädchen**, nicht unter 12 Jahren, als Aufwartung zu leichter Arbeit gesucht. Zu erfahren Hauptstrasse 22.

Gesucht s. sofort oder 1. Mai ein größeres, **kräftiges Schulmädchen** zur Aufwartung. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen** zum Frühkindertragen wird sofort gesucht. Kasanienstrasse Nr. 54.

Suche zwei ordentliche, **kräftige Küchenmädchen**.

Höher Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert. Franz Engelhardt, Marktänderer-Pächter, Truppen-Übungsplatz Zettshain.

Mehrere **Kellnerinnen**, **Stuben-**, **Gaus-** und **Küchenmädchen** sofort oder 1. Mai bei hohem Lohn gesucht.

Bureau Rockstroh, Schloßstr. 15. **Arbeits-, Mägde-, Arbeiter** bei hohem Lohn gesucht. D. O.

Zum Jahrmarkt

empfehle zu besonders billigen Preisen eine kolossale Auswahl in garnirten und ungarirten Güten.

Damenhüte, Mädchenhüte,

in geschmackvollster Ausführung, schon von 50 Pf. an.

Großes Lager von:

- Corsetts, in allen Welten, v. 60 Pf. an,
- Schürzen, weiß und farblich, für Frauen und Kinder, .
- Handschuhe von 15 Pf. an,
- Strümpfe von 9 Pf. an,
- Socken von 8 Pf. an,
- Männerhemden von Ml. 1.— an,
- Frauenhemden von 90 Pf. an,
- Kinderhemden . 45 . .
- Kinderhüte und Mützen von 22 Pf. an.

Regen- und Sonnenschirme besonders billig.

Kinderschirme von 60 Pf. an.

Cravatten von 10 Pf. an,

Kragen, Manchetten u. Servietten in Papier, Gummi und Lelnen.

Vorhemden, Oberhemden, Gofenträger in Gummi und Gurt, von 12 Pf. an.

Arbeiterblousen von Ml. 1.40 an, Spitzenragen von 16 Pf. an, Perlgarituren . 50 . . Unterröcke in weiß und bunt.

Sämtliche Puartikel

als: Seidenband, Blumen, Federn, Perlsachen, Spitzen, Mützen u. s. w. zu billigsten Preisen.

Als außergewöhnlich billig offerire mein noch vorhandenes großes Sortiment in **Damenblousen und Kinderkleidchen** wegen Aufgabe dieses Artikels zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, schon von 60 Pf. an.

Alle Bedarfsartikel für die **Schneiderei.**

Albert Tropolowik

Nachf., Nies, Hauptstraße 39.

Schneider und Schneiderinnen erhalten besonders Vortheile.

Jahrmarkts-Anzeige!

Zum Nieser Frühjahrsmarkt wird

Wilh. Sander's

Erster Chemiker

1 Mark-Bazar

wieder eintreffen und nachfolgende Waaren in bekannter Güte pro Stück 1 Mark zum Verkauf bringen:

- | | | | |
|---|--------|----------------------------------|--------|
| 1 Herrenhemd von Barcheng | M. 1.— | 6 große □ Wischtücher | M. 1.— |
| 1 v. hlb. Leinen carrirt. | - 1.— | 4 graue Küchenhandtücher | - 1.— |
| 1 Damenhemd v. hlb. Leinen weiß | - 1.— | 3 weiße große Handtücher | - 1.— |
| 1 Elsf. Barcheng | - 1.— | 3 gestricke leln. | - 1.— |
| 1 Tändelschürze von Satin | - 1.— | 2 extra große | - 1.— |
| 1 Wirtschafschürze von Fretou | - 1.— | 1 großes Tischtuch | - 1.— |
| 1 engl. Leinen | - 1.— | 3 große Servietten | - 1.— |
| 1 Achselbänderschürze groß | - 1.— | 6 weiße Taschentücher | - 1.— |
| 1 großer Rest, passend zu 2 Schürzen oder 1 Jacke | - 1.— | 6 bunte große Taschentücher | - 1.— |
| 1 Unterhose | - 1.— | 1 Normalhemd | - 1.— |
| 1 schwarze Schürze M. 1.— bis | - 2.— | 1 Maccohemd | - 1.— |
| 4 Paar Herrensocken | - 1.— | 1 Sporthemd v. 1,20 bis 1,70 M. | - 1.— |
| 3 Schweißsocken | - 1.— | 3 Paar Damenstrümpfe | - 1.— |
| | | 2 echt Diamant schwarz | - 1.— |

3 Meter Hemdenbarcheng, rot, gestreift und carrirt, hart und fest, 1 Mark. Die Buben stehen auf der untern Hälfte des Marktes, vis-à-vis dem Rathskeller, und sind an obiger großer rother Firma kenntlich. Ergebnis! **Wilhelm Sander.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

erlaube ich mir ganz besonders auf meinen

Total-Ausverkauf

hinzuweisen. Sämtliche Waaren sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt. Hochachtung **M. Messe.**

Jahrmarkts-Anzeige.

Darf in keinem Hause, in keiner Tasche fehlen! Nie dagewesen! Kommt nie wieder!

Warnung! sind meine **Mikroskope** trotz des unerbittlich billigen Preises doch nicht! Nur der Massenabsatz soll es bringen! mit ca 500 maliger Vergrößerung, früher 1 Mark, jetzt nur **30 Pfennige.**

Da der Gebrauch des Mikroskops neben seinem praktischen Werthe auch zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse erheblich beiträgt, sollte es in keinem Haushalte fehlen.

Dreifusslupe, Fadenzähler, Fernrohre, Lesegläser. Stand vis-à-vis der Schule, am Plakat kenntlich.

Julius Feurich, Leipzig

Königl. Sächs. Hof-Pianos-Fabrik. Gegründet 1861. Anerkannt vorzüglichstes Fabrikat von Feurich Pianinos Feurich Flügel unübertroffener Haltbarkeit und allem gesangreichem Tone.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gesucht wird per 1. Mai ein sauberes anständiges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag. Zu melden **Wilhelmstr. 81.**

Kräft. Oftermädchen p. 1. Mai gesucht im Milchgeschäft **Röschendroba**, Friedhelmstraße 90.

Anständiges Mädchen sucht sofort Stellung zum Bedienen der Gäste. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht werden

ein verheirateter **Schirmeister** bei freier Familienwohnung, Kost und gutem Lohn, Frau muß mit arbeiten, wird extra bezahlt, eine **Magd** bei 30 Thlr. Lohn und noch mehrere **Gaus- und Dienstmädchen** für Privat und Restaurants, **Köchinnen** und **Kellnerinnen** durch das Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau von **O. Lauterbach**, Nies, Kasanienstraße 81.

Wir suchen für unseren Betrieb **2-3 kräftige Jungen.** **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft** Verladestelle Nies.

Gesucht wird per 1. Mai für die Waschl.-Mühle ein **zuverlässiger Mann**, welcher die Bedienung versteht. Zu melden bei **A. Messe.**

Arbeiter werden vom 28. April ab angenommen am Schleusenbau Zettshain. Zu melden beim **Polier Wagner** daselbst.

Einen Geschirrführer, sowie **Ziegeleiarbeiter** sucht sofort bei hohem Lohn **G. A. Seifert**, Ziegelei Zettshain. Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen nüchternen, jungen oder älteren **Mann** als Hausrecht. **Gasthof Stauchig.**

2 tücht. Tischlergesellen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Auch findet ein **Lehrling** bei mir Stellung. **Carl Petzold**, Tischlermeister, Mühlberg a. Elbe.

Ein Schmiedegeselle kann dauernde Arbeit erhalten **Schmiede Prankis.**

Ein Schuhmachergehilfe wird bei gutem Lohn sofort gesucht bei **O. Lauterbach**, Kasanienstraße 81.

1 Schuhmachergehilfen sucht sofort **M. Kimmel.**

Tüchtige Maurer und Arbeiter bei gutem Lohn in die Porzellanfabrik Nies gesucht. **Sammeister Otto.**

2000 Mf. auf ein Grundstück werden zum 1. Juli als 2. Hypothek gesucht. Off. unter „2000 Mark“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

In Wurzeln ist im Centrum der Stadt in zukunftreicher Lage ein **Wohnhaus** mit Seitengebäude, Hof und Garten, zu Geschäftszwecken vorzüglich passend, bei 4000 Mf. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näh. d. **Wwe. Klemm** daselbst, Adler-Platz 12. I.

Ein herrschaftliches Haus ist bei wenig Anzahlung in **Nies** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pferd, guter, stotter Einspänner, auch zweispännig im leichtsten wie schweren Zuge gegangen, großartiges Exterieur, sofort preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Junge neureifene Ziege ist zu ver- **Schützenstrasse 23.**

Selleriepflanzen offerirt **Gärtner Gostewitz.**

Größtes Lager von
Kochöfen,
Kochröhren,
Seizöfen.
Kesseln, Pfannen,
Feuerthüren, Kofen,
Falzplatten, Eisenschiebern
Dachfenstern u. s. w.
 zu billigsten Preisen bei
A. Albrecht, Wettinerstraße 20.



Größte Auswahl in allen
 Marken. Alle Erfindungen.
 Billigste Preise.
 Garantierte
 Ständige Preise.
 Wer eine wirklich gute Nähmaschine
 kaufen will, wähle Seidel & Raumann, Arbeit
 und Material sind erster Klasse. Alleiniger
 Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder
Adolf Richter.
 Eigene Reparaturwerkstatt.
 Billige Maschinen
 von 48 Mk. an auch am Lager.

Strandshuhlack,
 Auffrischungsmittel für alle gelben und braunen
 Leder Schuhwaaren, empfiehlt in Flaschen
 à 20 Pfg. Leere Flaschen werden für 10 Pfg.
 gefüllt.
Carl Großmann,
 Kaufingerstraße 2.

**Hochzeits-
 und Gelegenheitsgeschenke**
 in reichster Auswahl und schönen Neu-
 heiten von hochfein decorirten
**Glas- und Porzellan-
 waaren, Haus- u. Küchen-
 geräthen, Luxusmöbel etc.**
 empfiehlt billigt
Adolf Richter.

**Hochzeits- und
 Gelegenheitsgeschenke**
 bei
A. Albrecht,
 Wettinerstr. 20.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Haupt-Geschäft nach

Wettinerstr. No. 1
 neben **Hôtel Wettiner Hof**
 verlegt habe und mein altes Geschäft, **Bahnhofstraße Nr. 16,** als **Zweig-
 Geschäft** weiter besteht.
 Riesa, am 24. April 1897.
 Hochachtungsvoll
Ernst Mittag.

R. Luchtenstein
 (Inh.: Hermann Matz)
 Hauptstrasse Ecke Schulstrasse
 empfiehlt zum
Rieser Jahrmarkt
 sein enorm grosses Lager in

Putz-, Weiss- und Wollwaaren.

Sämmtliche Artikel sind für diese Tage bedeutend im Preise heruntersetzt
 und hebe als besonders billig hervor:

<p>Herrn-Hemden Damen- und Kinderhemden Kinderröckchen und Hoson von 40 Pf. an Schürzen für Damen und Kinder in hübschen Mustern von 25 Pf. an Wirtschaftsschürzen Corsets, gr. sitzend, von 60 Pf. an u. s. w.</p>	<p>Taschentücher von 5 Pf. an Chenille-Shawls von 25 Pf. an Kopfhüllen von 50 Pf. an Tischdecken, Kommodendecken Herrn-Chemisets Kragen und Manschetten in nur guten Qualitäten zu bekann- ten billigen Preisen Wollene Chemisets u. s. w.</p>	<p>Herrn-Gravatten in den neuesten Mustern Männer-Blousen u. blauleinone Schürzen Aermelwesten in allen Farben von 1 Mk. an Strümpfe in schwarz und farbig Betttücher und Strohsäcke Hosenträger von 25 Pf. an u. s. w.</p>
--	--	---

Handschuhe in allen Grössen und Farben.
 Auf mein **Garnirter Damenhüte** mache besonders
 grosses Lager **Kinderhüte** in modernen Façons schon von 50 Pf. an
 aufmerksam.

Pfund's
Condensirte Milch
 von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltung** und **Küchen-
 zwecke**, sowie für **Bäcker** und **Conditoren** unentbehrlich, in
Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden,
 empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
 Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**
 Zu haben in **Riesa: Drogerie Rob. Erdmann.**

Kaufen Sie eine Schachtel
Kammerjäger
 unfehlbares Mittel
 gegen Motten, Schwaben,
 Wanzen, Fliegen etc. Niederlegen sind mit
 Plakaten versehen. • **J. C. F. Neumann & Sohn, 24. Postf., Berlin W. 8.**

**Für
 Augenfranke.**
Dank.
 Ich bekam auf dem linken Auge eine starke Regen-
 bogenhaut und Bindehautentzündung. Die Augen waren
 stark geschwollen, ich konnte in Folge dessen schlecht sehen.
 Ich suchte Hilfe bei Frau **Reidemeyer, Dresden, II.**
Blauenste. Gasse 12, 1. Etage, welche mir sehr empfohlen wurde. Diese hat
 mein Auge ganz geheilt, sodass ich damit wieder ganz gut sehen kann. Mit
 größtem Danke empfehle ich Frau **Reidemeyer** allen Augenkranken aufs Wärmste.
Ferdinand Demmich, Dresden.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack
 mit Farbe ist der
haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.
 Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!
Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.
 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.
 Alleinverkauf für Riesa: **Paul Koschel, Drogerie.**

Tod allem Ungeziefer
 durch **Waidichs überseeisches Pulver**, welches bedeutend härter als viele andere
 Insectenvertilgungsmittel, nicht nur bekämpft, sondern sofort tötet. Wer daher mit
 Anderem keinen Erfolg hatte, probire dieses vorzügliche, sicher wirkende Pulver.
 Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg. und 1,40 Mk. bei **Ottomar Bartsch, Moritz Damm** und
A. B. Hennicke.

Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum von Stadt und Land auf sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll **Robert Seifert**, Wettinerstr. 24, im Garten, vis-à-vis Hotel Münch.

photographisches Atelier

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

Gebrüder Despang.

Prima Bezugsquelle für rohe und streng naturell geröstete Kaffees.

Specialität:

ff. Karlsbader- und Wiener-Mischungen.

Anerkannt beste Qualitäten.

Unerreicht im Geschmack, wie Aroma.

Sum

Jahrmarkt

Sonntag, Montag, Dienstag
in
Riesa
27 Wettinerstraße 27
bet
Julius Goertz

kauft man

Herren- und Knaben-Garderoben

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Die Waaren sind in den großen Schaufenstern mit Preisen ausgezeichnet.

Herren-Jaquet-Anzüge	kosten bei mir nur 8 1/2, 10 1/2, 12-40 Mark.
Herren-Sommer-Ueberzieher	" " " " 9, 10, 11, 12-34 1/2 Mark.
Herren-Hosen	" " " " 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3-12 Mark.
Herren-Jaquets	" " " " 5 1/2, 6, 6 1/2, 7-15 Mark.

Arbeiter-
Hosen, Anzüge, Westen wie sehr bekannt zu staunend billigen Preisen.

Knaben-Anzüge für 1-16 Jahren kosten nur 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6-16 1/2 Mark.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserhöhung. Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Musverkauf.

Da ich des Tuch- und Kleider-Geschäft meines verstorbenen Mannes gänzlich aufgegeben, verkaufe ich zu ganz herabgesetzten Preisen.
Ww. Schellig, Kastanienstraße 74.

Achtung! Kister! Kister! Kister!

Zum Jahrmarkt ist die große billige Kisterbude wieder da und empfiehlt den geehrten Herrschaften von Riesa ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Kister, als Wachstuch, Deckenstoffe in allen Größen, auch habe ich einen Gelegenheitskauf in Portieren, 4 fach leinwand Herren- und Kindertragen, Stk. 25 und 20 Pf. und noch vieles andere mehr.
Achtungsvoll **H. Bielitz**.

20.
Brant-
Ausstattungen
kauft man sehr vortheilhaft bei
A. Albrecht,
Wettinerstrasse
20.

Sellekaryn,

bequemstes und schnellstes Putzmittel für farbige Schuwerk, sofort Glanz ohne Bürsten, ohne nachreiben, empfiehlt
Carl Grohmann, Pausitzerstraße 2.

Va. Duger

Braunfohlen

offeriert in allen Sortirungen billigt ab Schiff in Riesa **Fr. Arnold.**

Carl Grossmann, Schuhmachermeister,

Pausitzerstr. 2 **Riesa** **Pausitzerstr. 2**
empfehle seine große Auswahl **Schuhwaren** in anerkannt nur guter, reeller und dauerhafter Arbeit zu den nur möglichst billigen Preisen als: **Herrenstulpenstiefel** von 13 M. 50 Pf. an, starke, kräftige **Halblange** von 10 M. an, **Arbeiterstiefel** von 7 M. an, **Herrenstiefel** von 6 M. 50 Pf. an, **Galbschuhe** von 5 M. 50 Pf. an, **Damenstiefel** zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen zu 5 M. 50 Pf., 6, 7, 8 M., **Damenhalbschuhe** von 4 M. 50 Pf. an, **Gauschuhe** von 3 M. an, **Zugschuhe** von 2 M. an, **Knabenschuh-** und **Stulpenstiefel** von 4 M. 50 Pf. an, sowie **alle Sorten Mädchen- und Kinderstiefel** und **Schuhe** in schwarzem und braunem modisfarbigem Leder zu den billigsten Preisen.
Lederpantoffel, Plüschpantoffel, Cordpantoffel, Sammpantoffel, Reispantoffel, sowie Plüschschuhe, Gipschuhe, Bromenadenschuhe, Reifeschuhe, Turnschuhe, Zurnschuhe und gelbes Leder, Radfahrerschuhe, Segeltuchschuhe mit Leder und auch mit Gummisohlen, Ballschuhe u. u.
Bestellungen nach Maß, Reparaturen schnell und billigt.
Während des Jahrmarktes nur im Geschäftsfokal **Pausitzerstr. 2.**

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum anzudeuten, daß ich am hiesigen Orte ein assortirtes Lager von allen Sorten **Wirtschaftsöfen** mit und ohne Fällung, **Reguliröfen** in allen Größen, **Sommermaschinen**, **Kochheerden**, **Kesseln**, **Pfannen**, **Röhren**, **Rosten**, **Feuer-** und **Röhrenhören**, sowie **allen Ersatztheilen** für Koch- und Heizöfen, eröffnet habe. Sichere prompte Bedienung und billigste Preisnotirung zu und bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
Fahrenz bei Brausitz. **Clemens Schade**, Ofenseker.

Wagen.

2 gebrauchte **Landauer**, einer fast wie neu, auch sehr gut passend für Lohnfuhrwerk, stehen sehr billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle eine Auswahl in ein- und zweispännigen **Kutsch-** und **Arbeitsgeschirre**, **Cabrioletschirre**, sowie eine Auswahl aller Arten **Polstermöbel**. **Julius Fischer**, Sattler und Wagenbauer.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme und den so reichen Blumenschmuck beim Begräbnisse unseres lieben, guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des **Gutsbesizers**

Carl Friedrich August Gruhle in Plotitz,

sagen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Plotitz, Delsitz und Riesa, am 23. April 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.

Wer zum Jahrmarkt ein schönes reinwollenes Kleid,

des Meter für 1,20 M., kaufen will, bemühe sich in die Schnittwaaren-Reihe zu **Louis Teubert**, Webermeister aus Glauzau. Stand an der Firma kenntlich.

Rue Sommer-Malta-Kartoffel, bester Qualität, empfiehlt zum billigsten Tagespreis **Reinhold Pohl.**

Echte Kieler Sprotten und Büdlinge empfiehlt **Reinhold Pohl.**

Roth- und Weissweine in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Gasthof Wergendorf. Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee** und gutem **Ruchen** ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll **D. Hühnein.**

Gasthof Delsitz. Jahrmarkts-Montag ladet zur öffentlichen **Tanzmusik**, Bändchen 60 Pf., Tour 5 Pf. freundlichst ein **K. Klug.**

Gasthof Jahnshausen. Sonntag, den 25. April ladet zu **Kaffee** und gutem **Ruchen** ganz ergebenst ein **Reinhold Kötze.**

Gasthof Pausitz. Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee** u. ff. **Eierplinsen** freundlichst ein **Os. Kottig.**

Allen Denen, welche den Sorg unseres Lieblings so reich mit Blumen schmückten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Riesa, den 23. April 1897.
Die Familie **Fr. Moritz Winkler.**